

Christliche Leichpredigt.

Wey dem Begräbnisß Glo-
rius Beckels Kirchvaters zu Demnitz/
vnd seines Sohns Matthæi/ so wol auch des an-
dern Kirchvaters/ Simon Reders ehelichen Hauß-
frawens/ vnd ihres Sohnes Simon Reders
des Jüngern.

Welche vier Personen den 19. Januarij
dieses 1605. Jars/ auff den Sonnabend zu Abend/ zwischen
fünf vnd sechs Uhr nahe an ihrem Dorffe kläglich vmb ihr Leben
kommen/ vnd folgendes Montags vmb 12. Uhr daselbst
auff dem Kirchhofe Christlich zur Erden be-
stattet worden.

Behalten durch

MATTHIAM PEVCERV M,
Diaconum zu S. Ulrich in Halle/ vnd Pfar-
rern zu Demnitz.

Esaia 56.

Der Gerechte kömmt vmb/ vnd niemand ist/ der es zu Herzen
neme/ vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand
achtet darauff.

Gedruckt zu Hall in Sachsen/ durch Eras-
mum Hynisch.

In verlegung Joachimi Kruscken. 1605.



Den Ersamen vnd Namhafte
ten Hans Gericken / Simon Kiedern / vnd
Hans Beckeln Kirchvätern / vnd andern Einwoh-
nern zu Demniz / meinen lieben Pfarrkindern / vnd
sonders guten Freunden.

Ersame vnd Namhafte insonders gün-
stige vnd gute Freunde / auff ewer freundliches
vnd fleißiges bitten vnd anhalten / das ich die
Leichpredigt / so bey dem Begräbnis ewer lie-
ben Kinder vnd Kindskinder / Weibes vnd nahe Bluts-
verwandten / Schwäger vñ guten Freunde / von mir ge-
halten worden / in Druck wolte verfertigen / habe ich sol-
cher Bitt statt vnd räum geben wollen / vmb folgender
Ursachen willen.

Ersuchen mein willseriges Herz vnd geneigten
Willen / euch jederzeit angenehme vnd wolgefällige Diens-
te zu erzeigen vnd zu leisten / hiermit zu entdecken vnd an-
Tag zu geben. Weil sonderlich dieses die erste Bitte ge-
wesen / die ihr an mich gelangen lassen / damit ihr nicht
hernach hettet sagen mögen / wenn ich euch eine abschlä-
gige Antwort gegeben / was sollen wir vns gutes zu vn-
sern neuen Pfarrhern versehen / weil er vns eine solche
schlechte vnd geringe / vnd doch billige Bitt vnd suchen
abschleget. Welches der Apostel Paulus an einem Leh-
rer vnd Prediger straffet / vnd spricht: Das er nicht soll
seyn ein Newling / der sich auffblase / vñ dem Lasterer ins
Urtheil falle.

A ij

Das

Vorrede.

Damit nun euch gewillfaret würde / so wol auch denjenigen / so beydes vor ihre Person die Predigt gerne hetten wollen anhören / vnd wegen der Engigkeit des Kirchleins nicht haben können darzu kommen / Denn etlich hundert Personen von Halle dazumal draussen gewesen / das der ganze Kirchhoff gar schwarz voller Volcks gestanden / vnd denn auch denen / so hier vnd anderstwo / den rechten Grund vnd die Warheit dieses kläglichen vnd erbärmlichen Handels gerne wissen wolten / Als habe ich solche Predigt / so gut als sie damals / wegen der kurzen zeit / mit der Hülffe Gottes des Allmächtigen / vnd Beystand des werthen heiligen Geistes / hat geschehen können / in Druck verfertigen vnd vbergeben wollen / Außgenommen dieses / das der ander Theil der Predigt / wegen der verfloffenen Zeit nicht ist gehandelt / Sondern nur kürzlich / vnd mit wenig Worten / Summarischer weise berühret worden / wie alle diejenigen sich zu erinnern wissen / so diese Predigt angehört / Den habe ich nachmals / als die Predigt zu publiciren von mir begeret / vnd so instendiglich darumb angehalten worden / etwas ferner außgeführt vnd hinzu gebracht / das der gemachten proposition ein genüge geschehe / vnd der abgelesene Trostspruch ganz erkläret würde / verhoffentlich es werde mir solches niemandt zum ärgesten deuten vnd außlegen /

Vorrede.

gen / Sientemal es im besten geteuchet ist.

Zum andern / hab ichs auch darumb thun wol-
len / damit diese Predigt ein stetwehrendes *μνημόσυλον*
Denckmal vnd Erinnerung were / beydes den From-
men vnd Bösen. Den frommen vnd sehr betrübtten
Eltern / Großeltern / hinterlassenen Ehegatten / Kin-
dern / Vettern / Ohnen / Schwägern / vnd guten Freun-
den / sich des angezogenen Trostes darauß zu erholen /
das sie an der verstorbenen Personen Seligkeit nicht
zweifeln / Sondern gewiß glauben / das sie auch un-
ter den jenigen seyn / von welchen Johannes sagt : Sel-
lig sind die Todten / die in dem *HERRN* sterben von
nun an / der Geist spricht : Sie ruhen von ihrer Ar-
beit / vnd ihre Werk folgen ihnen nach. Denn vnser *Psal. 4. 4.*
HERR Gott p/leget seine Heyligen wunderlich zu füh-
ren / vnd were nicht gut / das darumb alle die jenigen
müßten verlohren vnd verdampt seyn / die ein solch
kläglich vnd erbärmlich Ende nemen / das sie ent-
weder ins Feuer fallen / vnd zu Pulver verbrennen /
im Wasser umbkommen vnd ersaußen / oder ande-
rer gestalt / wie ewre in Gott selig ruhende verstorbe-
nen / ihr Leben enden vnd beschliessen müssen. Denn *Gen. 1. 8.*
wo wolte der fromme Abel bleiben / welchen der Sohn *Mat. 23.*
Gottes selber nennet den gerechten Abel / der von sei-
35.

A iij

uenn

Vorrede.

*Job, 1.
19.* nem eigenen Bruder Sain meuchlingen auff dem Felde erschlagen worden / vnd jämmerlich vmb sein Leben kommen? Also / wo wolten die Kinder des frommen Hiobs bleiben / denen der Satan das Hauß vber dem Kopff einwarff / durch einen vngewonen Sturmwind / vnd sie alle auff einmal erschlug? Wenn man auß ihrem Ende von ihrer Seligkeit wolte iudiciren vnd vrtheilen.

Luc 13.5. Den bösen / halsstarrigen / gottlosen / vnd vnbusfertigen aber soll diese Predigt darzu dienen / daß sie die trewhertzige Vermahnung / Warnung vnd Straffe / sampt dieser wirklichen vnd thätigen Buspredigt vnser^s HERRN Gottes / nicht leichtlich vergessen / vnd dieselben in Wind schlagen / Sondern bedencken / was im Eingang der Predigt gesagt worden / wo sie sich nicht bessern / umbkehren vnd Busse thun / werden sie alle auch also vmbkommen.

Endlichen habe ich auch diese Predigt desto ehe vnd lieber wollen drücken lassen / der Wahrheit zum besten / vnd den Lügen zu strecken vnd wehren / so hin vnd wider / beydes nahe vnd ferne außgesprenget worden / vnd noch ferner möchten außgebracht werden / da ih^rer etliche vorgegeben / als wenn ein grosser langer feuriger

riger Mann umb den Wagen were herumß gegangen /
 vnd denselben gleich umbgestürtzt hette. Andere haben
 gesagt: Es sey vnter dem Wagen eitel Feuer gewesen /
 vnd was dergleichen vngründliches Getreisches mehr
 ist / So der Satan / als ein Lügner / durch seine Berck
 Zeuge außgesprenget / Darvon ich doch / weder von de
 nen so darben gewesen / vnd ihr Leben / als eine Ausbeu
 te darvon gebracht / noch auch von denen / so hernach
 darzu kommen / vnd ihnen rausß geholffen / im gering
 sten nichts gehöret. Wir müssen zwar bekennen / das es
 ein recht Satans Berck gewesen / der durch Gottes
 Verhengniß also gewütet vnd getobet / vnd einen Griff
 gethan / so fern ihm Gott erleubet vnd nachgegeben /
 andern zum Exempel / vnd zur Warnung oder Ver
 mahnung / das sie nicht sicher vnd fahrloß seyn / Sou
 dern Abends vnd Morgens fleißig beten sollen:

Befehl dem Engel das er kom /
 Vnd vns bewahr dein Eygenthum /
 Gib vns die lieben Wächter zu /
 Das wir fürm. Satan haben Ruh.

Der Vater aller Gnade vnd Barmherzigkeit /
 wolle euch vnd die ewrigen allesampt fünffziger Zeit für
 allem Vifall Leibes vnd der Seelen gnädiglich behü
 ten

Vorrede.

ten vnd bewahren / durch seinen heiligen Geist euch trö-
sten / stärken / vnd wahre Gedult verleihen / solch schwer
Grenz zu ertragen / vnd euch zu seiner Zeit mit Gnaden
widerumb ersuchen / umb Jesu Christi seines lieben
Sohns vnsers HERRN willen / Amen. Halle den 2. Fe-
bruarij / am Tage der Reinigung Maria / oder der Auf-
opfferung Christi im Tempel zu Jerusalem. Anno 1605.

E. williger
Pfarrherr

Matthias Peitcerus Dia con-
us Vricianus

Leichpredigt

Über den Spruch des heiligen
Evangelisten und Apostels Johannis
in seiner Offenbarung am 14. Cap.

Und ich höret eine Stimme vom Himmel zu
mir sagen / Schreibe / Selig sind die Todten /
die in dem HERRN sterben von nun an / Ja /
der Geist spricht: das sie ruhen von ihrer Ar-
beit / denn ihre Werck folgen ihnen nach.

Auflegung.



Liebte und Außerwehleten in Christo
dem HERRN / Beym Evangelisten Luca am
13. cap. lesen wir / Daß etliche zu dem HERRN
Jesu kommen / vnd ihm verkündiget von den
Galileern / wie das Pilatus derselben Blut /
samt ihrem Opffer vermischet habe. Darauff
der HERR Jesus geantwortet / vnd gesaget:
Meynet ihr / daß diese Galileer für allen Galileern
Sünder gewesen sind / dieweil sie das erlitten haben?
Ich sage nein / sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr
alle auch also umbkommen. Oder meynet ihr / das die
achtzehn / auff welche der Thurn zu Siloha fiel / vnd er-
schlug sie / seyn schuldig gewesen für allen Menschen / so
zu Jerusalem wohnen? Ich sage nein / Sondern so
• B ihr

Exordium
à dicto
Christi Lucae
ca 13. cap
vers. 10

Ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also vmb-
kommen.

In diesen Worten werden vns zwey Exempel fürgehalten/
mit welchen der Sohn Gottes gar ein ernste Warnung anstellet/
zur Busse vñ Besserung des Lebens / wie nicht allein die Propheten
solche Lehr mit fleiß getrieben / als das der Prophet Ezechiel sagt:

Ezech. 18. Gott wolle nicht den Todt des Sünders / Sondern
23. das er sich bekehre von seinem bösen Wesen / vnd lebe.

Sondern auch Johannes der Teuffel / so wol auch der *HEXX*
Christus selbst / haben jr Lehr vnd Predigamt angefangen von der

Matth. 3. Busypredigt / vnd gesaget: Thut Busse / denn das Himmels
2. & 4, 17 reich ist nahe herben kommen / Die Art ist schon dem

Baum an die Wurzel geleet / welcher Baum nicht gu-
te Früchte bringet / wird abgehawen / vnd ins Feuer ge-

Matth. 20, worffen. So spricht der Apostel Paulus / das er habe
21. bezeuget / beydes den Jüden vnd Griechem / die Busse

zu Gott / vnd den Glauben an vnsern *HEXXX* Jesum.

Occasionē Es nimpt aber der *HEXX* Christus Ursach vnd
sumit Chri- Gelegenheit zu dieser Busypredigt / von dem kläglichen vnd erbärm-

stus à mi- lichen Zustande der Galileer / von denen ihm die Zeitung gebracht
serabili Ga- wird / das Pilatus eine grausame schreckliche That an ihnen geü-

lileorum bet / vnd ihr Blut sampt dem Opffer vermischet.
statu &

conditione. Was aber nun dieses für eine grewliche That / vnd
für ein abschewlich Werck gewesen / kan man eigentlich nicht
wissen.

Etliche vergleichen es dem jenigen / das Ptolomæus
Lathurus geübet / nach dem er eine grosse Menge der Jüden in öf-
fentlicher Feldschlacht erlegt / hat er an den Grenzen des Jüdis-
schen

schen Landes umbher gestreiffte / viel Städte vnd Dörffer vertil-
 stet / vnd die Weiber vnd Kinder umbbringen / ihre Gliedmaß in
 stücken zerhauen / kochen / vnd den vbrigen gefangnen Jüden vorse-
 hen lassen / welche er gezwungen / daß sie darvon essen müssen. Mit
 dieser vnmenslichen That / vergleichen etliche des Pilati Graus-
 samkeit / daß er etliche Galileer umbbringen lassen / vnd die andern
 gezwungen / daß sie bey dem Opffer / der entleibten Blut in sich
 sauffen müssen.

Etliche aber verstehens nur schlecht von der Ver-
 mischung des Bluts / beydes der Menschen / die umbgebracht wor-
 den / vnd des Viehes / das zum Opffer geschlachtet / auff den Altar
 hat sollen gesprengt werden / welches vor den Augen des Jüdis-
 schen Volcks ein grosser Grewel gewesen.

Nun sind aber vngleiche Meynungen / warumb
 sie diese abschewliche That Pilati dem HERRN Christo vorge-
 tragen / vnd erzehlet haben / vnd ist vermutlich / das sie es gethan :

*Cur ad
 Christum
 hoc factum
 detulerint.*

1. Entweder den HERRN Christum zu einem Mit-
 leyden zu bewegen / daß er sich des armen Vöckleins solle anneh-
 men / vnd sie wider solche Tyranny Pilati vnd der Römer schützen.
 Denn einen solchen Messiam / wolten der meiste theil des Jüdis-
 schen Volcks haben. Darumb sie ihn auch etlich mal wollen ha-
 schen / vnd zum Könige machen.

*1.
 Job. 6. 15.*

2. Oder aber / so es die Phariseer vnd Schriftgeler-
 ten gethan / welche Feinde des HERRN Christi gewesen / so ist es
 darumb geschehen / daß sie hernach Ursach hetten / ihn bey Pilato
 zu verklagen / wenn er etwan das Maul ein wenig zu weit auffge-
 than / vnd auff des Pilati Tyranny gescholten.

2.

3. Hette er aber die That gebilliget / vnd ihm dieselbe
 gefallen lassen / so würden sie ihn bey dem Volck vnd gemeinem
 Pöbel / der ihm anhäng / stückend gemacht / vnd gesagt haben : Ey

3.

W i j wie



wie einen feinen Messiam habe ihr / auff den ihr euch verlasset / vnd dem ihr also nachlauffet / also ist er gegen euch affectioniret vnd gesinnet / das / wenn euch gleich allen von den Römern die Hälse entzwey geschmiessen würden / vnd die andern müsten ewer Blut sauffen / so fragt er doch im geringsten nichts darnach.

Respon-
sio
ne sua Chri-
stus indi-
cat :

Aber der HERR Christus richtet seine Antwort dahin / das er keinem Theil recht gibe: Sondern zeucht diese ganze Historiam dahin / so wol auch das Exempel / der 18. so der Thurn zu Siloha erschlug / das sie andern zur Busse vnd Besserung / oder zur Warnung / soll nützlich vnd dienstlich seyn / vnd spricht: Meynet ihr / das diese Galileer für allen Galileern sind Sünder gewesen / weil sie dieses erlitten haben & Ich sage nein / sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle also ombkommen.

1.
Galileos
peccatores
suisse.

Erstlich concediret der Sohn Gottes / das sie die Galileer arme Sünder gewesen / vnd die Straffe wol verdienet / dieweil sie sich ohne zweiffel wider ihre ordentliche Obrigkeit / welches dazumal die Römer waren / auffgelegt / vnd Rebelliger erzeiget / vnd des kundten auch seine Widersacher in keiner Abrede seyn.

2.
Penas di-
nitus in-
fligi pro-
pter pecca-
ta.

Darnach zeiget er mit dieser Antwort an / das grosse schwere Straffen / auch die jenigen / so die Obrigkeit wider die Verbrecher ergehen leset / von Gott her kommen / vnd wenn auch gleich bißweilen den Sachen zu viel geschicht / wie wir vns düncken lassen / als habe es diese oder jene Person nicht verdienet / das sie eines solchen kläglichen vnd erbärmlichen Todes soll sterben / so verhengt es dennoch vnser HERR Gott / vnd leset es geschehen vmb der Sünde willen.

3.
Quis sit
is eiusmo-
di exem-
plorum.

Endlich zeiget er an / mit was für Augen wir solche vnd dergleichen Exempel vnd Geschicht sollen ansehen / vñ wozu sie vns dienen sollen / Nämlich zur Busse vñ Besserung vnser Lebens / Das wir darauff lernen sollen: 1. Wie

1. Wie wir solcher vnd dergleichen Straffen entgehen können / Nemlichen durch wahre Busse vnd Belehrung zu Gott / Das wir Gott darnit in die Arme vnd Ruthe fallen / vnd auß ander Leute Schaden vnd Exempel lernen klug werden / Denn

Felix quem faciunt aliena pericula cautum

Der ist fürwar ein selig Mann /

Der auß eines andern Schaden klug werden kan.

Daher die Griechen zu sagen pflegen: *καθ' αὐτῶν ἡμεῖς ἐσμ' ἵνα μάθωμεν*. *καθ' αὐτῶν*. Aliorum casus nostra sunt instructio, Ander Leute Unfall vnd Schaden / soll vns zur Warnung nützlich vnd dienstlich seyn.

2. Darnach sollen wir auch darauß lernen / Das wir die wir solche trawrige Spectakel vnd klägliche Fälle ansehen / nicht ganz vnd gar onschuldig vnd Engelrein seyn / Das vnser HERR Gott nicht gut sug vnd recht hette / solche vnd dergleichen / auch wol größer Straffe ober vns ergehen zu lassen. Darumb soll ein jeder in sein Herz vnd Gewissen gehen / sich selber examiniren / prüfen vnd sagen: Ach du getrewer Gott / wie manchmal hette ich verdienet / Das vnser HERR Gott mich wegen meines vollsauffens / flachens vnd lästerens auch also gestraffet hette / Aber der Barmherzigkeit / Güte vnd Langmütigkeit Gottes habe ich es zu dancken / Das es mit mir nicht gar auß ist gewesen / Derwegen so wil ich heute diesen Tag / vnd diese Stunde anfahen / mein Leben zu bessern / vnd frömmer zu werden / Damit ich mir nicht selber den Zorn heuffe / auff den Tag des Zorns / vnd der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.

Thren. 3.
23.

Rom. 2. 5.

Sehet / Das ist also fürzlich die Sum vnd Inhalt dieser beyder Exempel / der Galileer / vnd der jemenigen / so der Thurn zu Siloha erschlagen.

B iij

Nun

Nun köndten wir zwar leicht die application machen / vnd dieselben auff vorstehenden kläglichen vnd erbärmlichen Fall ziehen / wenn wir wolten à thesiad hypothesin gehen :

1. Reg. 8.
46.
Eccles. 7.
21.
Prov. 24.
17.

Denn erstlich könten wir auch sagen: Meynet ihr / daß diese vier Personen / die ehegestern zu Abend so erbärmlich omb ihr Leben kommen / für allen Demnizern Sünder gewesen? Das ist / wir müßens bekennen / vnd könnens in keiner Abrede seyn / daß sie / so wol als alle Menschen arme Sünder gewesen / Denn wo lebt ein Mensch auff dieser Welt / der nicht sündige? Es ist kein Mensch auff Erden / der gutes thue / vnd nicht sündige. Sintemal auch der Gerechte des Tages wol siebenmal fellet / Wie der weise König Salomon an unterschiedlichen Orten bezeuget. Darumb sie nicht allein diese / sondern wol eine ander vnd grössere Straffe verdienet hetten / Wenn Gott der HERR nach seiner gestrengen Gerechtigkeit / vnd nach ihren Sünden / mit ihnen hette handeln wollen / vnd ihnen vergelten nach ihrer Missethat.

Psal. 103.
10.

Darnach so müssen wir bekennen / das dieses eine sonderliche Straffe onfers HERRN Gottes sey / der dem Satan verhenget / an diesen Personen sein Müthlein zu fühlen. Denn dergleichen Exempel nicht leichtlich wird erfahren seyn worden / wie denn auch der Augenschein außweiset / das es fast unmöglich were / das so viel Personen auff einmal / in einem solchen kleinen geringen Pfützelein / das nicht ober eine halbe Ellen tieff Wassers helt / kaum einen Schritt breit / vnd zweene lang ist / hetten sollen ombkommen / wenn es nicht Gottes sonderliche Straffe vnd Verhengniß gewesen were / in dem / daß der grosse schwere Küstwagen / nicht nur schlecht ombgefallen / Sondern ganz ombgestürzt / das er das vnterste zu oberst gelehrt / den Leuten auff dem Halse gelegen / vnd sie hinein gedrückt hat / daß sie im Wasser vnd Schlam ersticken müssen.
Wir

Wir können aber auch nicht fürüber / sondern müssen sagen / daß
 unser **HERR** Gott dennoch mitten in der Straffe / seiner Gnade
 vnd Barmherzigkeit eingedenck gewesen / daß er gleichwol etlichen
 Personen / vnd zwar den meisten darvon geholffen / denn ihrer euffte
 beyammen auff dem Wagen gefessen vnd gestanden / die allesampt
 mit nein gestürzt worden / biß auff zweene Knaben / die kurz zuvor
 herunter gesprungen. Die jenigen nun / die beyhm Leben blieben /
 mögen wol sagen mit dem Propheten Hieremia: Die Güte des
HERRN ist / daß wir nicht gar auß sind / vnd seine
 Barmherzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle
 Morgen neu / vnd seine Treue ist groß.

Tbren. 3e
 22.

Entlichen so können wir zwar auß diesem kläglichen vnd er-
 barmlichen Fall auch die Lehre nemen / daß wir von ihren Schaden
 vnd Vnsall solten klug werden / vns für Trunckenheit vnd andern
 Sünden hüten lernen / Denn spricht der Sohn Gottes / wo ihr
 euch nicht bessert / werdet ihr alle also vmbkommen. Solte vns dem
 nach dieses *realis concio pœnitentiæ* eine wirkliche Buspre-
 digt seyn / vnd nicht bey vns gelten vnd aufrichten / als wenn sie
 nur mit schlechten blossen Worten geschehe.

Aber solches zu beherzigen / vnd demselben ferner nach zu den-
 cken / wil ich einem jeden anheim gestellet / vnd mit dieser kurzen Er-
 innerung Ursach vnd Anleitung gegeben haben / daß die sichern
 vnd rucklosen in sich schlagen / vnd sich bessern.

Dankt aber auch die trawrigen vñ betrübtien Leute / welche dieses
 grosse Unglück vnd Herzeleyd betroffen / sich Trostes zuerholen het-
 ten / als haben wir bey dem Begräbniß dieser vier Personen / diß jetzt
 verlesene wiewol kurze / jedoch liebliche vnd schöne Trostsprüchlein
 zu erklären für vns genommen / vnd wollen darbey kürzlich vnd ein-
 fältig in der Furcht des **HERRN** / nachfolgende zwey Stück mit
 einander anhören vnd betrachten.

Propositiõ
binembra.

Das



I.
De summa
beatitudi-
ne.

Das erste soll seyn von der höchsten vnd größten Seligkeit / die einem Menschen hier auff dieser Welt widerfahren kan / worinnen dieselbe stehe / Nämlichen darinnen / wenn einer selig in dem HERRN gestorben ist.

II.
De causis
huius bea-
titudinis.

Das ander soll seyn von den Ursachen / Warum die Todten im HERRN für selig zu halten seyn. Vnd was wir bey diesen beyden Punctlein für Lehren / Trost vnd Vermahnung zu behalten haben / wollen wir auch kürzlich anzeigen. Der Gott alles Trostes / wolle vns allerseits / mit Tug vnd Frommen darbey zu lehren vnd anzuhören / die Gnade seines heiligen Geistes verleyhen vnd geben / Umb Jesu Christi seines lieben Sohns vnsers HERRN willen / Amen.

Vom Ersten.

De summa
beatitudi-
ne inquit
Iohannes.



Elangende nun / Geliebte im HERRN / den ersten Punct / von der höchsten vnd größten Seligkeit eines Menschen / worinnen dieselbe stehe / davon spricht Johannes in jetzt abgelesenen Worten also : Vnd ich hörte eine Stimme vom Him- mel zu mir sagen / Schreibe : Selig sind die tod- ten / die in dem HERRN sterben / von nun an.

AVD IVI
VOCEM
DE COE-
LO.

Aufenglichen meldet Johannes der Evangelist / daß er diese Wort / von der höchsten Seligkeit eines Menschen / nicht auß den Fingern gezogen / oder auß seinem eigenen Gehirn gespunnen / sondern durch eine Stim vom Himmel empfangen habe. Damit er diesem Trostspruche gleichsam eine Autoritet vnd Ansehen machen wil / daß man ihn nicht geringschätzig halten / oder verachten soll / weil es keines Engels oder Menschen / Sondern Gottes / oder des Engels / des großen Raths Wort sind. Denn

Denn von Menschen heist es : Omnis homo mendax.
 Alle Menschen sind Lügner. Vnd Eliphaz sagt im Buch *Psal. 116.*
Job. am 15. Cap. Sihe/vnter seinen Heyligen ist keiner ohne
 Tadel / vnd die Himmel sind nicht rein für ihm / wie *II. Job. 15.*
 viel mehr ein Mensch / der ein Grewel vnd schnöde ist / *15.*
 der vnrecht seufft wie Wasser? Aber von vnserm *hERRN*
 Gott/welcher Deus veritatis genennet wird / heist es / wie Bileam
 sagt : Gott ist nicht ein Mensch / das er liege / noch ein *Nam. 23.*
 Menschen Kind / das ihn etwas gereue. Solt er etwas *19.*
 sagen vñ nicht thun? Solt er etwas reden vñ nicht haltē.
 So spricht auch Gott der *hERR* selber : Ego Deus & nō mutor.
 Ich bin der *hERR* / der nicht leuget. Dasz also Johannes *Mat. 3. 6.*
 mit diesen Worten : Ich höret ein Stimme vom
 Himmel zu mir sagen : Die Gewisheit dieses Trostes wil
 anzeigen / damit wir nicht Ursach haben sollen daran zu zweiffeln /
 weil es der Mund der Wahrheit / der ewige Sohn Gottes selber von
 Himmel herab geredet / vñ welchen der alte Lehrer Tertullianus sagt : *Tertull.*
 Ad humana semper colloquia descendit ὁ λόγος, ab Adam
 vsque ad Patriarchas & Prophetas, in visione, in somnio, in
 enigmatē, in speculo, ordinem suum præstruens semper. Vnd *Esai. 1, 2.*
 ist eben das / wie die Propheten zu reden pflegen : Sic dicit D O- *Hier. 29.*
 M I N V S : So spricht der *hERR*. Item: Os Domini locutū est, *v. 8, 1. 2.*
 Der Mund des *hERRN* hat es geredet. *16 & 32.*
Ezech. 36

Was hat aber nun der heilige Evangelist vnd Apostel *ver. 2. 13.*
 Johannes für eine Stimme gehöret? *22 & 33.*

Da spricht er / dasz die Stimme vom Himmel zu ihm gesaget
 habe / Schreibe. Dieses Wörtlein ist nun auch wol / vnd mit *SCRIBE.*
 besondern fleisz zu merckē / dasz der Sohn Gottes / durch eine Stim-
 me

Wie von Himmel herab / Johanni befohlen / er soll diesen Trost verzeichnen / auffschreiben / vnd zu Papier bringen / damit auch die Nachkommen desselben mögen heilig vnd theilhaftig werden / Sintemal es heist :

Vox audita perit, litera scripta manet.

Ein Wort / Rede oder Schall / so man höret / vergehet bald / vnd kan leichtlich vergessen werden / Aber was auffgeschrieben wird / das bleibet.

Praxis.

Darben wir die schöne Lehre mercken vnd behalten sollen / was für eine hohe / grosse / vnd vnaussprechliche Wohlthat Gottes dieses sey / daß er nicht allein mit deutlicher vnd vornemlicher Stimme / seinen Willen dem Menschlichen Geschlecht offenbaret / vnd zu erkennen gegeben / Sondern auch denselben auffschreiben vnd verzeichnen lassen. Inmassen denn Gott der Herr selber / sein Gesetz die heiligen Zehen Gebot / mit dem Finger Gottes auff zwo steinern Taffeln beschrieb / dem Manne Gottes Mosi auff dem Berge Synai gegeben. Hat ihm auch außdrücklich befohlen / die grossen Wunder vnd Thaten Gottes / vnd alle Wort die er gehöret / zum Gedächtniß in ein Buch zu schreiben / vnd in die Ohren Josue zu befehlen / denn nach diesen Worten habe er mit ihm vnd dem Volck Israel einen Bund gemacht. Daher befiehlt auch der Sohn Gottes selber / daß wir sollen in der Schrift forschen / denn sie zeuge von ihm / vnd wir haben das ewige Leben drinnen. Vnd der Apostel Paulus schreibet an unterschiedlichen Orten seiner Episteln / daß die heilige Schrift vns zu gut sey außgezeichnet / vnd beschrieben / damit wir darauff von den Artickeln onfers Christlichen Glaubens / vnd andern nützlichen vnd nothwendigen dingen vnterrichtet würden. Wie er denn sonderlichen schreibet an die

Key

Römer: Was vorhin geschrieben ist / das ist uns zur Rom. 15.
4.
 Lehre geschrieben / auff das wir durch Gedult vñ Trost
 der Schrift Hoffnung haben. Vnd an die Corinthen in sei- 1. Cor. 10.
11.
 ner ersten Epistel am 10. Cap. Solches alles widerfuhr ihnen
 zum Fürbilde / Es ist aber geschrieben uns zur War-
 nung / auff welche das Ende der Welt kommen ist.
 Dergleichen an seinen Discipel oder Jünger Timotheum schreibt er: 2. Tim. 3.
16.
 Alle Schrift von Gott eingegeben / ist nütze zur Lehre /
 zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Ge-
 rechtigkeit / das ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu
 allen guten Wercken geschickt. Mit welchem auch überein-
 stimmet der Apostel Petrus / in seiner 2. Epistel am 1. ca. da er spricht: 2. Pet. 1.
19.
 Wir haben ein festes Prophetisch Wort / vnd ihr thut
 wol / das jr drauff achtet / als auff ein Licht / das da schei-
 net in einem dunkeln Ort / bis der Tag anbreche / vnd der
 Morgenstern auffgehe in euren Herzen. Vnd das solt
 ihr für das erste wissen / das keine Weissagung in der
 Schrift geschieht auß eigener Auslegung / denn es ist
 noch nie keine Auslegung auß menschlichen Willen her-
 für bracht / Sondern die heiligen Menschen Gottes ha-
 ben geredt / getrieben von dem heiligen Geist.

Auß welchen vnd dergleichen Sprüchen nicht al-
 lein zu sehen ist / das vnser HERR Gott der autor vnd Stifter sey
 der heiligen Schrift / der es selbst befohlen auffzuschreiben / daher
 sie auch Gottes Wort genennet wird: Sondern es wird auch
 zugleich mit angezeigt finis & vsus S. scripturæ, das Ende / der
 Nutz vnd Frommen / warumb vnser HERR Gott sein Wort hat

2. Tim. 3. heissen auffschreiben / vnd zu Papier bringen / Das sie nemlich
 16. soll dienen zur Lehr / zur Straffe / zur Besserung vnd
 Züchtigung. Für welche hohe Wolthat wir vnserm HERRN
 Gott herzengründlich sollen dancksagen / das er nicht allein sein
 Wort auffschreiben / Sondern auch die Bibel / in vnserer Deutsche
 Mutter Sprache / durch den thewren Mann Gottes D. Martinum
 Lutherum / vnd seine getrewe Ampts gehülffen bringen lassen / das
 wir dieselbe / Gott Lob vnd Danck / so richtig / hell vnd klar haben /
 als sie jemals in einiger Sprache beyammen gewesen. Wie denn
 der alte D. Pommer / Pfarrherr zu Wittenberg / alle Jar in seinem
 Hause ein sonderlich Fest gehalten / welches er genennet Festum
 translationis Bibliorum, das Fest der Verdeutschung oder Dol-
 metschung der heiligen Schrifft der Bibel / da er mit seinen Kin-
 dern vnd guten Freunden / Gott dem Allmächtigen gedancket / für
 diesen thewren vnd seligen Schatz der verdeutschten Bibel / wie der
 alte Mathesius in der 13. Predigt / vom Leben Lutheri / am 150.
 Blat dessen gedencket. Sollen jm derwegen auch von grund
 vnserer Herzen anruffen vnd bitten / das er vns dieses thewren
 Schazes / omb vnserer grossen Vndancks willen / nicht wolle be-
 rauben / Sondern bis ans Ende der Welt rein vnd unverfälscht be-
 halten / vnd auff vnserer Nachkommen gelangen lassen. Haben
 demnach wol Ursach mit vnsern Kindern zu beten:

Mathesius
 de vita Lu-
 theri con-
 cione XIII
 fol. 150.

Vesperajam venit nobiscum Christe maneto,
 Extingui lucem, nec patiare tuam.

Ach bleib bey vns HERR Jesu Christ /
 Weil es nun Abend worden ist /
 Dein Wort O HERR das ewig Liecht /
 Laß ja bey vns außleschen nicht.

Ferners zeigt Johannes der heilige Evangelist vnd
 Apo

Apostel an / was ihm denn befohlen worden aufzuschreiben / als nemlich diese Wort: **Selig sind die Todten / die im H. Erben sterben / von nun an.** Dieses meine Beliebt ist nun der Hauptpunct dieses Trostsprüchleins / von der höchsten Seligkeit eines Menschen / die ihm widerfahren kan / worin dieselbe stehe.

Dumit wir aber solches recht einnehmen / fassen vnd behalten mögen / so laßt vns die Wort nach einander examiniren vñ erwegen.

Erstlichen spricht Johannes: **BEATI MORTVI / Selig sind die Todten.** Allhier müssen sich nun E. L. be- richten lassen / daß das Wörtlein Beatus sine Beatitudo, Selig oder die Seligkeit / nicht allwege vnd allein gebraucht wird von der ewigen Seligkeit / oder der himlischen Freude des ewigen Lebens: Sondern es wird bisweilen auch ciuilitur oder corporaliter genommen vnd gebraucht / von denen Dingen / so die Welt hoch- tawer vnd werth zu halten pflaget / davon der Poet saget:

Ambitiosus honos & opes & foeda voluptas,
Hæc tria pro trino numine mundus amat.

**Ehre / Reichthumb vnd schnöde Lust /
Der Weltkinder ihr Abgott ist.**

Vnd das dem also sey / bezeuget solches die tägliche Erfah- rung / neben aller Welt Historien / wenn wir vns ein wenig wollen umbsehen / vnd den Sachen nachdencken.

Wie viel werden ihier gefunden / die zeitliche Ehre vnd Herrlichkeit / stadliches Ansehen / wenn sie in hohen Emptern sind / für ihre höchste Seligkeit halten vnd achten & das sie sagen:

At pulcrum est digito monstrari, & dicier hic est.

Es stehet gleichwol fein / wenn die Leute mit Fingern auff einen weisen / vnd sagen: **Sehet / das ist der gewaltige / vortrefliche Mann /**

• E W

auff

I.
BEATI,
vbi notetur
quod hæc
beatitudo
consistat
κατ' ἀγα-
σιν.

I.
Non in ho-
norū em-
nentia &
dominati-
one.

auff welchem des ganken Landes Heyl vnd Wolfart stehet.
 Wie denn die lieben Jünger vnd Apostel des HERRN auch
 eben mit diesem fleischlichen Bahn eingenommen waren / das sie
 meyneten / die wahre Seligkeit stünde in der eusserlichen / zeitlichen
 Herrschafft / Macht vnd Gewalt. Derowegen tritt die Mutter der
 Kinder Zebedæi mit ihren beyden Söhnen zum HERRN Christo /
 Mat. 20. leget eine Collecta für sie ein / vnd spricht: Ach HERR laß diese
 20. meine zweene Söhne sitzen in deinem Reich / einen zu
 deiner Rechten / vnd den andern zu deiner Linken. Das
 ist / laß einen Ganbler / den andern Marschalck seyn.
 Luc. 22. Gleichfalls hat sich auch vber dem letzten Abendmal /
 24. kurz für dem Leyden des HERRN Christi / ein Zanck er-
 haben / vnter den Jüngern vnd Aposteln des HERRN /
 welcher vnter ihnen für den grösten solte gehalten wer-
 den.

Diese Ehrsucht vnd cupiditas dominandi / da es heist :
 Omnis cura viris vter esset Induperator, vnd die von ihrer vie-
 len für die höchste vnd größte Seligkeit gehalten wird / thut grossen
 Schaden in allen Regimenten / vnd richtet wenig gutes in der Welt
 an / wie die Exempel Julij Cæsaris vnd Pompeij M. außweisen /
 welche das Regiment zu Rom umbgekehrt / vnd vber einen hauffen
 geworffen / das auß der Aristocratia / die vierdte vnd letzte Mo-
 narchia der Römer worden / weil Julius Cæsar keinen vber sich /
 Cal. 6, 1. Pompeius aber keinen neben sich leiden kundte. Darsfür warnet
 der Apostel Paulus in seiner Epistel an die Gallater gar trewlich /
 vnd spricht: Lasset vns nicht eyteler Ehre geizig seyn / vn-
 2. ter einander zu entrüsten vnd zu hassen.

Nec in vir-
 tute secun-
 dum Phi-
 losophos.

Die Philosophi / als Plato / Aristoteles / vnd an-
 dere / haben die Tugend für die höchste Seligkeit gehalten. Also

Also werden ihr viel gefunden / welche dieses für ihre
 höchste Seligkeit achten vnd halten / wenn ihnen vnser **HERR**
 Gott viel Kinder / vnd groß Gelde vnd Gut bescheret / wie David
 von ihnen saget / daß die Eitelosen wünschen / vnd sagen :
 Das unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend / wie
 die Pflanzen / vnd unsere Töchter / wie die außgehawene
 Ercker / gleich wie die Palläst. Vnd unsere Kammern
 voll seyn / die heraus geben können / einen Vorrath nach
 dem andern / Das unsere Schaffe tragen tausent vnd
 hundert tausent auff vnsern Dörffern / Das unsere
 Ochsen viel arbeiten / das kein Schade / kein Verlust
 noch Klage auff vnsern Gassen sey. *Beatam dixerunt vo-
 pulam cui hæc sunt.* Wol dem Volck / dem es also gehet. Wie
 denn diß Wörlein also gebraucht wird / von Lea des Erzwaters
 Jacobs Hausfraw / als sie Gott der **HERR** beydes vor ihre Perso-
 son / vnd denn auch durch ihre Magd Silpa / mit Kindern reichlich
 gesegnet hatte / spricht sie : Wol mir / denn mich werden selig
 preisen die Töchter / vnd hieß ihn Asser / welches so viel
 heist als selig. Vnd also gebraucht es auch die Jungfraw Ma-
 ria in ihrem Magnificat: Von nun an werden mich selig
 preisen alle Kindes Kind.

3.
 Neg. in li-
 berorū mul-
 titudine.

Psal. 144.

12.

Gen. 30.
 13.

Luc. 1.
 48.

4.

Neg. in di-
 uitijs.

Horatius

Also reiche Leute vnd Weishälse / welche des Horatij Regel
 practiciren :

O cives, cives, quærenda pecunia primum
 Virtus post nummos.

Lieben Bürger / trachtet zum ersten nach Gelt vnd Gut / vnd
 sehet / wie ihr reich werdet / darnach strebet auch nach Tugend / Ehre
 vnd Redlichkeit. Die halten warhafftig ihren Rammon / ihr Sil-
 ber

Luc. 12.
 17.



7. *Multò minus in voluptate.* ber vnd Gold / ihre Thalgiüter / Ecker vnd Wiesen / für die höchste Seligkeit / wie jener reiche Jüngling thet.

Phil. 3. 17. Cyclops apud Euripidem. Die Epicurischen Sardanapalischen Weltkinder / welchen der Bauch ihr Gott ist / vnd die mit jenem Cyclope bey dem Eurypide sagen : Ego nulla Deorum expavesco numina, sed vni Deorum maximo ventri meo omnes meas hostias consecro. Deos ignoro ceteros. Die halten zeitliche Freude vnd Wollust / fressen vnd sauffen / vnd andere Vppigkeit / für ihre höchste Seligkeit / Darumb führen sie diesen Reim zum Symbolo :

E.de, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.

Friß / sauff / vnd lebe tapffer im sauff /

Nach diesem Leben wird doch nichts drauß :

Aber nein Geliebten im HERRN / dieses alles ist nicht die rechte vnd höchste Seligkeit eines Menschen hier auff dieser Welt / Ehre noch Gewalt / Tugend vnd Redlichkeit / Geld noch Gut / welches zwar Edle Gaben Gottes seyn / vnd keinen verdammen / wer sie nur recht gebrauchet / Sonderlich aber multitudo liberorum /

Psal. 127. 4. wie David bezeuget : Sihe / Kinder sind eine Gabe Gottes / vnd Leibes Frucht ein Geschenk des Höchsten.

Gal. 5, 21. Viel weniger aber ist es die schändliche Wollust vnd Vppigkeit dieser Welt / fressen / sauffen vnd dergleichen / Welche der Apostel Paulus vnter die Werck des Fleisches rechnet / vnd spricht : Daß die so solches thun / werden dß Reich Gottes nicht ererben. Denn wie er an einem andern Orte spricht :

Rom. 8. 7. So ist fleischlich gesinnet / eine Feindschafft wider Gott / vnd die fleischlich sind mögen Gott nicht gefallen.

II. BEATI MORVI Sondern Johannes spricht allhier : Selig sind die Todten : Dieses / möchte jemand nicht vnbillig sagen / ist

ist seltsam geredet / Das Johannes die Todten selig preisset. *Les Obiectio.*
 sen wir doch im Buch der Schöpfung / daß der Todt / als eine
 Straffe der Sünden / von wegen des Falls vnserer ersten Eltern /
 dem Menschlichen Geschlecht auffgeleget sey / da Gott spricht zu *Gen. 3. 19*
 Adam: Im Schweiß deines Angesichts solt du dein
 Brot essen / bis du wider zu Erden werdest / davon du
 genommen bist / denn du bist Erden / vnd solt zu Erden *Iosu. 23.*
 werden. Vnd daher kömpts auch / daß alle Menschē diesen Weg *14.*
 müssen gehen / Denn da ist niemand / der da lebet / der den *1. Reg. 2.*
 Todt nicht sehe / wie David saget. Vnd der Apostel Paulus be- *2.*
 zeuget / Das der Sünden Sold sey der Todt / daß / wie *Psal. 89.*
 durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die *49.*
 Welt / vnd der Todt durch die Sünde / also sey der Todt *Rom. 6.*
 zu allen Menschen durch gedrungen / weil sie alle gesün- *23.*
 diget haben. Wie denn auch in der Epistel an die Hebreer fast *Rom. 5.*
 eben auff den schlag geschrieben stehet: Den Menschen ist ges- *12.*
 setzt einmal zu sterben / darnach das Gerichte. Welches *1. Cor. 15.*
 denn mit vielen Sprüchen vnd Exempeln heiliger Schrift / Altes *21.*
 vnd Neues Testaments / köndte confirmiret vnd bestättiget wer- *Hebr. 9.*
 den / wenn es die Zeitleiden wolte. Als das Hiob saget: Der Todt *27.*
 ist das bestimmte Haus aller Lebendigē. Vnd Syrach spricht: *Hiob. 30.*
 Es ist der alte Bund / du must sterben. Bedencke an ihn *23.*
 wie er gestorben / so must du auch sterben. Gestern wars *Syr. 14.*
 an mir / heute ist es an dir. Alle Menschen sind Erden vñ Staub. *19. & 38.*
 Wir vergehen wie ein faul Aß / vnd wie ein Kleyd / daß die Mot- *23.*
 ten fressen / Die Verwefung heisse ich meinen Vater / vnd *Hiob. 17.*
 die Würme meine Mutter / vnd meine Schwestern. *14.*

D

Da

Leichpredigt.

Da heist es: Heute roth/Morgen todt.
Heute lieb vnd werth/
Morgen ligen wir in der Erd/
Vnd werden/ das vnser niemand begert.
Heute jung vnd lang/
Morgen schwach vnd krank.
Heute Waas/Morgen ein Aas.
Sterben ist vnser Erbe.

Mors ineuitabile malum

Der Todt ist eine vnumbgenackliche Noth.
Es kan sich keiner so hoch auffschürzen / das er dem Tode ent-
Hesse.

Contra vim mortis, non herba crescit in hortis,

Wider des Todes Krafft/
Grünet keines Krautes Safft.

Wber dz/ so ist der Tod nicht allein dissolutio animæ & corporis,
das sich Leib vnd Seel müssen von einander scheiden / vnd der Leib
in der Erden verwesen/ verfaulen vnd vermodern / vnd den Wür-
men zur Speise werden: Sondern er begreiffet auch in sich allerley
Angst vnd Noth/ Kranckheit/ Betrübniß vnd Herzenlend/welches
alles gleichsam des Todes Handlanger/vnd Tagelöhner oder Vor-
boten seyn / die das irdische Haus helfen abbrechen / heute eine
Wand/morgen einen Siebel niderwerffen/ bis es endlich gar vber
einen hauffen sellet / das Leib vnd Seel die besten Freunde / mit
grossen Schmerzen / Angst vnd Bekümmerniß von einander
scheiden.

Ja der Todt begreiffet auch in sich den ewigen/bittern schmerz-
lichen Todt/ Da an Leib vnd Seel muß leiden seyn.

Dhs

Ohn unterlaß die ewige Peyn/

Vnd mag doch nicht verbrennen.

Derowegen ist es vnrecht / das Johannes hier saget :
Selig sind die Todten.

Hierauff meine Geliebten ist die Antwort / das es vnrecht gere-
 det were / wenn Johannes in genere oder in gemein von dem To-
 de also geredt vnd gesaget hette : **Selig sind alle Todten.** So were
 es auch vnrecht / wenn er in specie vom Tode der Gottlosen vnd
 Verdampften also geredt vnd gesaget hette : **Selig sind die Gottlo-**
 sen / wenn sie todt sind / denn von denselben sagt David : Mors pec-
 catorum pessima , welches D. Luther also gegeben : **Den Gott-**
 losen wird das Unglück tödten / vnd die den Gerechten
 hassen / werden Schuld haben. Bernhardus aber erkläret
 gar fein vnd spricht : Mors peccatorum pessima , quorum & na-
 tiuitas mala & vita peior , das ist / Der Todt der Sünder oder
 Gottlosen ist der aller ärgste / derer Geburt böse ist / vnd das Leben
 noch ärger.

Responsio
 11

Psal. 34
 22.

*Bernhardus
 de transitu
 Malacbiae*

Aber da kompt nun Johannes / vnd erkläret sich
 gar wol / in dem er die vniuersalem propositionem restringiret ,
 vnd spricht : **Selig sind die Todten / die in dem**
HERN sterben.

*Qui in Do-
 mine mo-
 riuntur.*

Das wir aber nun allhier nicht weitläufftig sagen de specie-
 bus mortis , wie viel vnd mancherley der Todt sey / damit die Pre-
 digt nicht vber die gebür verlengert werde / da etliche sagen / daß der
 Todt viererley sey / Als :

*Mortis spe-
 cies.*

I. Der leibliche Todt / da Leib vnd Seel sich von ein-
 ander scheidet / vnd der Staub muß wider zu der Erden
 kommen / wie er gewesen ist / vnd der Geist wider zu

*1.
 Corporalis
 que fit vel
 Eccles. 12,*

Dij Gott/

7.

Gott/ der ihn gegeben hat / wie im Prediger Salomonis am
12. geschrieben stehet.

Welcher Todt nun nicht auff einerley Weise geschieht / Son-
dern entweder :

1. *Naturaliter.* 1. Naturaliter, Naturlicher Weise / da ein Mensch Alters hal-
ben nicht lenger leben kan / wenn das humidum radicale verzeh-
ret worden / das ein Mensch außgeheth / wie ein Licht verlöscht / wenn
es kein Wachs / Talck oder Del mehr hat.

2. *Accidentaliter.* 2. Oder aber geschieht Accidentaliter, zufälliger weise / wenn
ein Mensch durch Zorn vnd Rachgier / durch Trawrigkeit / her-
men vnd gremen / durch fressen vnd sauffen / oder andere Mittel /
ihm selber das Leben verkürzet / davon Syrach sagt: Viel fressen
machtet krank / vnd ein vnsättiger Fraß krieget das
grimmen / viel haben sich zu tode gefressen / wer aber mes-
sig ist / der lebet desto lenger.

3. *Violenter.* 3. Oder aber Violenter, gewaltsamer weise / da einer erschos-
sen / erstochen / oder vom Schlage getroffen wird.

II. Der ander ist der Seelen Todt / wenn ein Mensch
von Gott verlassen / vnd durch den heiligen Geist nicht mehr geleit-
et vnd geführet / Sondern von dem bösen Geist dem leidigen
Teuffel / zu allerley Sünden / Schand vnd Lastern gereizet vnd
angetrieben wird / welches sonst der Geistliche Todt genandt wird /

darvon der Apostel Paulus sagt: Ihr waret todte durch Ubers-
trettung vnd Sünde / in welchen ihr weiland gewandelt
habt / nach dem Lauff dieser Welt / vnd nach dem Für-
sten / der in der Luft herrschet / Nemlich nach dem Geist /
der zu dieser zeit sein Berck hat in den Kindern des Un-
glaubens. Vnd der Sohn Gottes spricht selber: Was hülfte
es einem Menschen / wenn er die ganze Welt gewünne /
vnd

und keine schaden an seiner Seelen Seligkeit.

III. Der dritte Todt wird genandt der Todt der Sünden oder des Fleisches/ da ein Christ der Sünden absterbet und Verlaub gibt / und dazegen Gotte lebet in Heyligkeit und Gerechtigkeit / darzu ons Gott in seinem Wort vielfältig vermahnet / Das wir den alten Adam sollen tödten / und das sündliche Fleisch / sampt den Lüsten und Begirden creuzigen. 2.
Mors peccati.
 Dann spricht der Apostel Paulus: Wo ihr nach dem Fleisch lebet / so werdet ihr sterben müssen / Wo ihr aber durch den Geist / des Fleisches geschefte tödtet / so werdet ihr leben. Epbef. 4.
22.
Rom. 8.
14.

IV. Der vierdte Todt wird genandt ein bürgerlicher Todt / wenn einer degradiret, seines Ampts entsetzet / und seiner Dignitet / Ehren und Wirten beraubet / oder gar zum Schelmen gemacht wird / da ist er bey lebendige Leibe todt / Niemand wil mit im zu schicken und zu schaffen haben / oder auß einer Kannen Bier trincken. 4.
Mors civilis.

Hervon / wie gemeldet / wollen wir nun nicht weitläufftig reden und handeln / wie man wol thun köndte / solches mit Sprüchen und Exempeln zu illustriren / wenn es die Zeit leiden wolte / Sondern allein hören und lernen / was da heisse im **HERR** sterben. Welches zwar ihrer etliche auff Hebreische weise erkläret und außgelegt / daß in Domino mori im **HERRN** sterben / nach Art der Hebreischen Sprache / so viel heissen soll als propter **Domini** sine **Domini** causa, umb des **HERRN** Jesu Christi willen / wenn einer umb des Namens und Bekentnis Jesu Christi willen / sein Leben muß zusehen / davon der Sohn Gottes selber sagt: Selig sind die umb Gerechtigkeit willen verfolget werden. Qui in Domino moriuntur. 21
Matth. 5.
10.

D iij

den

den/denn das Himmelreich ist ihr. Selig send ihr / wenn
 euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vnd
 verfolgen/vnd reden allerley vbelß wider euch / so sie dar-
 an liegen / send frölich vnd getrost/es wird euch im Him-
 mel wol belohnet werden. Vnd der Apostel Petrus spricht :
 1. Pet. 4.
 14.
 Selig send ihr / wenn ihr geschmähet werdet / vber dem
 Namen Christi.

Diese Erklärung ist zwar nicht zuwerwerffen / weil
 sie mit Gottes Wort überein stimmt: Aber keinen bessern
 Interpretem vnd Ausleger können wir haben / als eben den Evan-
 gelisten vnd Apostel Johannem selbst / welcher kurz vor diesen
 Worten saget / was da heisse in dem HERRN sterben /
 in dem er spricht: Die jenigen sterben selig im HERRN /
 die da halten die Gebot / vnd den Glauben an Jesu.
 apoc. 14.
 12.
 Der Prophet Micha erkläret fast eben also / vnd spricht: Es ist dir
 Adich. 6. 8
 gesagt / O Mensch / was gut ist / vñ was der HERR dein
 Gott von dir fodert / Nemlich Gottes Wort halten / Lie-
 be vben / vnd demütig seyn für deinem Gott. Da spricht D.
 Luther auff dem Rande / es heisse glauben / lieben vnd leiden.

Diese Wort oder Erklärung Johannis / was da
 heisse im HERRN sterben / als nemlich Gottes Gebot halten / vnd
 den Glauben an Jesum / muß man nun nicht verstehen auff Pa-
 ristische weise de fide formata, Als wenn der Glaube durch die
 Werck der Liebe oder des Gesetzes / müsse formieret vnd zubereitet
 werden vnd der Mensch nicht allein durch den Glauben an Jesum
 gerecht vnd selig werde / weil die Gebot halten voran stehe / Son-
 dern es gehöreten auch die guten Werck darzu / die weren gar noth-
 wendig zur ewigen Seligkeit / wie solches die Jesuwiter heutiges
 Tages

Tages heffig vorgehen / vnd gar scheinbarlich wissen vorzugeben.
 Nein / Geliebten im HERRN / diese Meynung hat es
 ganz vnd gar nicht. Den ob wol der Glaube vnd guten Werck / oder
die Gebot halten / wie allhier Johannes redet / so nahe zusamen
verknüpfft vnd verbunden seyn / das sie so wenig können von ein-
ander getrennet vnd geschieden werden / als der Tag vnd die
liebe Sonne / wie denn der Apostel Paulus diese beyde zusamen
 setzet in seiner Epistel an die Römer / vnd spricht: In Christo habemus gratiam & donum per gratiam, Gottes Gnade vnd
 Gabe ist vielen reichlich widerfahrē durch Jesum Christ.
 Mit welchem auch überein stummet der prodromus vnd Vor-
 leuffer des HERRN / Johannes der Teuffer / in dem er spricht:
 Gratia & veritas per Christum facta sunt, Die Gnade vnd
 Wahrheit ist durch Christum worden: Jedoch müssen diese
 beyde / der Glaube vnd die guten Werck / oder die Gebot halten /
 mit besondern fleiß vnterschieden werden / tanquam causa & effe-
 ctus, als die Ursache / vnd derselben effect / Krafft vnd Wirkung.
 Denn so wenig der Tag eine Ursach ist / daß die liebe Son-
 ne scheint vnd leuchtet / sondern die Sonne mit ihrem hellen schein
 ist eine Ursach des Tages: Also sind auch die guten Werck /
 ob sie gleich auß einem rechten warhafftigen Glauben herfließen /
 keines weges eine Ursache vnserer Seligkeit / Sondern allein ein
 Merkmal vnd Kennzeichen des Glaubens. Wie der Apostel Pau-
 lus sie mit sonderlichem fleiß vnterscheidet / in dem er spricht:
 Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben /
 vnd dasselbige nicht auß euch / Gottes Gabe ist es / nicht
 auß den Wercken / auff daß sich niemand rühme.
 Vnd die Christliche Kirche singet gar schöne:

Rom. 5. 12

Iob. 1. 17.

Eph. 2. 8.
Act. 4.

12.

G 10. 43

Die

Die Werck die kommen gewißlich her/
 Auß einem rechten Glauben/
 Wenn das nicht rechter Glaube wer/
 Wolst ihn der Werck berauben/
 Doch macht allein der Glaub gerecht/
 Die Werck die sind des Nächsten Knecht/
 Darbey wir den Glauben mercken.

Derowegen sind diese Todten/so in dem HERRN
 sterben/selig / welche den Glauben an Jesum
 vnd seine Gebot halten/Das ist/die ihr Vertrauen/Hoff-
 nung vnd Zuversicht stellen vnd setzen / nicht auff ihre eigene gute
 Werck/oder auff das Verdienst vnd Vorbitte der Heyligen/Son-
 dern allein auff das Verdienst vnd Vorbitt vnser Erlösers vnd
 Seligmachers Jesu Christi/vnd die ihr Leben vnd Wandel an stel-
 len/vnd richten nach seinem Wort vnd Gebotten.

6
1
1

Was sind es aber nun für Gebot/möchte ein ein-
 sältiges Herz fragen / die wir halten sollen / vnsern Glauben dar-
 durch zu beweisen.

II Per man-
 data intel-
 liguntur nõ
 tantum de-
 cem præ-
 cepta, Sed
 etiã Christi
 mandata,
 que intel-
 ligenda
 sunt.

Antwort/durch die Gebot/ werden allhier nicht al-
 lein verstanden/die heiligen Zehen Gebot Gottes/in welchen Gott
 der HERR auff dem Berge Synai/ durch seinen Diener Moysen
 vns seinen Willen hat zu erkennen gegeben / vnd offenbaret /
 was er von vns wolle gethan vnd gelassen haben. Sondern
 dardurch werden auch verstanden die Gebot /
 welche der HERR Christus seinen Jüngern vnd Aposteln/in specie
 oder insonderheit / vnd in gemein allen Christen gegeben hat.

Mat. 28,
 19.
 Mar. 16,
 15.

Als das er ihnen befohlen in alle Welt auß zugehen/ alle
 Völcker zu lehren / vnd sie zu teuffen / im Namen des
 Va

Vaters / Sohnes / vnd heiligen Geistes / auff daß / wer
da gleubet vnd getaufft wird / selig werde / Welcher Bes
fehl beydes Actiue vnd Passiue zuverstehen.

Actiue, Daß die lieben Jünger vnd Apostel des ~~hERRN~~ / *Matth. 28.*
vnd alle ihre trewe successores vnd Nachfolger / Lehrer vnd Predi
ger schuldig seyn / im Namen des ~~hERRN~~ Jesu zu predigen Busse
vnd Vergebung der Sünden vnter allen Völkern / Vñ heist / wie
im Propheten Esaiä geschriebē stehet: Ad legem & testimonium, *Esai. 8. 20*
Nach dem Geseß vñ Zeugniß / werden sie das nicht sagē /
so werden sie die Morgenröthe nicht haben / Sondern werden im
Lande vmbher gehen / hart geschlagen vnd hungerig. Sollen
demnach Lehrer vnd Prediger erstlich vnd für allen dingen /
den sichern / Ruchlosen vnd Unbusfertigen das Geseß scherffen / *Lust von Busse*
vnd ihnen den Zorn Gottes / wegen ihrer begangenen Sünden
fürhalten: Die erschrockenen vnd blöden Gewissen aber /
denen der Zorn Gottes vnter Augen leuchtet / vnd die ihnen ihre
Sünden lassen herzlich leyd seyn / mit der trostreichen Lehre des
heiligen Evangelij widerumb auffrichten / stärken vnd trösten / daß
sie wegen ihrer begangenen Sünden nicht verzweiffeln vnd ver
zagen / sondern sich mit wahren Glauben an den ~~hERRN~~ Chri
stum / den einigen Sündenträger halten / seines Verdiensts frewen
vnd trösten / vnd im Stande guter Werck finden lassen / Das ihr *Matth. 23.*
Glaube durch die guten Werck scheine vnd leuchte / auff *16.*
daß Gott im Himmel dadurch gepreiset werde. Dar
neben sollen sie auch die hochwürdigen Sacramenta /
nach Christi Ordnung vñ Einsetzung administriren vñ ausspenden /
denn was von der Tauffe gesaget ist / daß sie sollen teuffen alle Völ
cker / im Namen des Vaters / Sohnes vnd heiligen Geistes / das ist
auch von dem hochwürdigen Abendmal zuverstehen.

E

Passiue,

Passiva
Psal. 95.
8.

Passiva aber / ist das Gebot oder der Befehl des
HERRN zuverstehen von den Zuhörern / das sie heute /
 das ist alle Tage / so lange es heute heist / wenn sie die
 Stimme des **HERRN** hören / ihre Herzen nicht ver-
 stocken / wie zu Meriba und Massa in der Wüsten ge-
 schehen von den Kindern Israel / Sondern in sich schlagen /
 ihre Sünden erkennen und bekennen / ihnen dieselbigen herzlich
 leid seyn lassen / wahre Busse thun / an Christum glauben / und durch
 den Glauben gerecht und selig werden. Sollen auch die hochwirdi-
 gen Sacramenta nicht verachten / verlassen oder verseumen /
 Denn in und durch die heilige Tauffe werden wir ge-
 waschen und gereinigt von allen vnsern Sünden / wie wir in vn-
 serm Catechismo sagen / die Tauffe wircket Vergebung der Sün-
 den / erlöset vom Todt und Teuffel / und gibt die ewige Seligkeit /
 allen die es glauben. Also im hochwirdigen Abendmal em-
 phahen wir vnter Brot und Wein / den wahren wesentlichen Leib
 und Blut des **HERRN** / zu stärckung vnser schwachen Glaubens /
 zu Trost vnser blöden Gewissens / und zur gewissen Versicherung
 vnserer Seelen Heyl und Seligkeit. Denn also lauten die Wort der
 Stiftung und Einsetzung desselben / das der **HERR** Christus
 spricht: Nemet esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird /
 solches thut / so oft ihrs thut zu meinem Gedächtniß. Und wider-
 umb / Nemet hin / und trincket alle darauß / das ist der Kelch das Ne-
 we Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird / zur
 Vergebung der Sünden / Solches thut so oft ihrs trincket zu mei-
 nem Gedächtniß.

Aber das sollen wir auch vns eines neuen Christlichen und
 Gottseligen Lebens und Wandels beflüssigen / daß wir Gott und
 vnsern Nächsten lieben / wie der Sohn Gottes saget:

Ein

Ein new Gebot gebe ich euch / das ihr euch vnter ein-
 ander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff das auch ihr
 einander lieb habet. Daben wird jederman erkennen / das
 ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe vnter einander habet.
 Item / Das gebiete ich euch / das ihr euch vnter einander
 liebet / gleich wie ich euch liebe. Vnd sonderlich sollen wir fleis-
 sig beten / vnd Gott den HERRN anrufen / so wol vmb ein seliges
 Sterbstündlein / als vmb andere geistliche vnd leibliche Wohlha-
 ren / wie vns denn Christus befohlen hat zu beten in der siebenden
 Bitte:

Job. 13. 34.
 15. 12.
 1. Job. 3.
 140

*Leichpredigt
 vnter
 Luc. 18.*

Von allem Ubel vns erlöß /
 Es sind die Zeit vnd Tage böß /
 Erlöß vns von dem ewigen Todt /
 Vnd tröst vns in der letzten Noth /
 Beschere vns auch ein seliges End /
 Nimb vnser Seel in deine Händ.

Sehet das heist: Selig sind die Todten / die in
 dem HERRN sterben / wie es Johannes selber aufleget vnd
 erkläret.

Es sezet aber der heilige Johannes noch ein Wört-
 lein hinzu / vnd spricht: Das die Todten / so im HERRN
 sterben / selig seyn / *ἀπὸ νῦν*. iam nunc, von nun an /
 welches Wörtlein auff zweyerley weise verstanden wird.

*I AM
 NUNC
 hoc intel-
 ligendum*

Einmal vom Tode der Sünden / das wenn fromme
 Gottselige Christen in der heiligen Tauffe dem HERRN Christo
 einverleibet werden / vnd dem Teuffel / allen seinen Wesen vnd
 Wercken abgesaget / Sind sie gleichsam der Sünden abge-
 storben /

*I.
 De morte
 peccati.
 1. Pet. 3.
 14.*



Rom. 6. 3. Apofstel Paulus faget: Alle die wir in Iefum Chrift getaufft
 find/die find in feinen Todt getaufft. So find wir je mit
 ihm begraben / durch die Tauffe in den Todt / auff daß/
 gleich wie Chriftus ift aufferwecket / durch die Herzigkeit
 defz Vaters / also follen wir auch in einem neuen Leben
 wandeln. Diese Todten / welche also bey lebendigem
 Leibe der Sünden im hERRN abgestorben / die find felig
 von nun an / In derselbigen Stunden vnd Augenblick / ob
 wol nicht im fchawen / doch im Glauben / vnd in der Hoffnung /
 vnd erwarten in gewiffer Hoffnung / die vollkommene Erlöfung
 von der Sünde / vom Tode vnd allem Ubel Leibes vnd der See-
 len. Denn ob wol viel Schwachheiten vnd Gebrächlichkeiten mit
 vnter lauffen / vnd viel anklebende Sünden feyn auch bey den Hey-
 ligen / werden fie ihnen doch nicht zugerechnet / sondern heift: Pec-
 catum remittitur in baptismo, non quidem vt non fit, sed vt
 non imputetur.

17.
 De morte
 temporalis.

Darnach wird dieses Wörtlein verstanden / vnd
 zwar eigentlich / von dem zeitlichen Tode / er gefchehe gleich natür-
 licher oder gewaltsamer weife. Denn Johannes der Evangelist/
 D. Luther / vnd andere fromme gottfelige Chriften / find nicht weni-
 ger felig / ob fie schon nicht ihr Leib vnd Leben gelaffen / vnd ihr
 Blut vergoffen haben / vmb des Namens vnd Bekändniß Iefu
 Chrifti willen / Sondern fanfft vnd felig auff ihrem Lager vnd Bet-
 te eingefchlaffen find / Als Petrus / der gecreuziget / Johannes der
 Zeuffer / der im Gefengniß entheupet / Johann Huf / der zu Cost-
 nitz verbrandt / vnd andere viel tauſent heiliger Märterer / die jäm-
 merlich vnd erbärmlich find hingerichtet vnd vmbgebracht worden.
 Denn von beyderley Todt heift es: Der Todt feiner
 Heil

Psal. 116.
 15.

Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN. Und der
 Sohn Gottes spricht selber: Warlich warlich sage ich euch/ *Iob. 5. 24.*
 wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem/ der mich gesand
 hat/ der hat das ewige Leben/ vnd kömmet nicht in das
 Gerichte/ Sondern er ist vom Tode zum Leben hin
 durch gedrungen/ Das ist/ wie wir zu reden pflegen/ Er fehret
 von Mund auß gen Himmel/ vnd wird wie des armen Lazari *Luc. 16.*
 Seel/ so bald er nur stirbet/ von den Engeln in Abrahams Schoß *22. 23.*
 getragen/ wie denn auch dem gleubigen Schächer/ der HERRN Chri- *43.*
 stus die tröstliche Verheißung thut: Heute wirst du mit mir
 im Paradenß seyn. Welches wir denn mit besonderm *Cōtra com-*
 fleiß merken sollen/ wider das schändliche/ schädliche vnd falsche *mentum*
 Gedicht der Papisten/ vom Fegfeuer/ welche fürgeben vnd sagen: *Pontificio-*
 wenn ein Mensch sterbe/ vnd ob er gleich noch so from gewesen/ so *vū de igne*
 komme doch seine Seele nicht recta via in Himmel/ oder in das *purgato-*
 ewige Leben/ sondern müsse zuvor im Fegfeuer geröstet vnd gebrat- *rio.*
 ten werden/ biß ihr durch Vigilien vnd Seelmessen widerumb wer-
 de heraus geholffen. Das ist ein lauter Päpstisch Gedichte/
 darvon in heiliger Schrifft kein einig Wörtlein/ Tittel oder iota
 gefunden wird/ welche vns nur zweyerley örter fürhelt/ dahin
 die Seelen der Verstorbene nach diesem Leben kommen/
 als der frommen gleubigen vnd gottseligen Christen
 ihre Seelen/ die im HERRN selig sterben/ die kommen in die Schoß
 Abrahæ/ in die Hand Gottes/ das Paradenß/ oder das ewige Leben:
 Dargegen aber die Seelen der Gottlosen vnd Ver-
 dambten/ die fahren in Abgrund der Hellen/ an den Ort der Qual/
 oder in den fewrigen Psuel/ der mit Schwefel vnd Pech ewiglich
 brennet/ dahin der Leib am jüngsten Tage auch muß/ vnd wird
 auß der Hellen keine Errettung seyn in alle Ewigkeit.

1578.

Dieses erste stück soll vns nun zur schönen Lehr /
zum herrlichen Trost vnd trewen Vermahnung / nützlich vnd
dienflich seyn.

Zur Lehre / daß wir alle sterblich seyn / vnd keinen
1. Erbstecken in diese Welt gefast / noch einige bleibende stette
Ad doctri-
nam. Darinnen haben / weil alhier Johannes der Todten / vnd des
Hebr. 13. sterbens gedendet / das nichts gewissers denn der Todt / nichts vn-
14. gewissers aber denn die Stunde sey / Wenn das irdische
2. Cor. 5. 10. Haus dieser Hütten soll abgebrochen werden / vnd wir
die irdische Hütten ablegen müssen. Derowegen thun
wir recht vnd wol daran / das wir mit David beten:
Psal. 39. Ach HERR lehre doch mich / das es ein Ende mit mir haben muß /
5. vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich darvon muß. Vnd mit dem
Psal. 90. Manne Gottes Moyse: Lehre vns bedencken / daß wir sterben
13. müssen / auff daß wir klug werden.

Wenn wir das thun / das wir das Ende bedencken /
Syr. 7. 40. vnd diß Leben gebrauchen / als wenn wir es nicht hetten /
Coll. 3. 2. Suchen das droben ist / da Christus ist / sitzend zur Rechten
ten Gottes / da wir einen Bas haben / von Gott erba-
wet / der nicht mit Händen gemacht / sondern der ewig ist
2. Cor. 5. 1. im Himmel / Vnd sehnen vns vber demselbigen nach
vnsrer Behausung / die vom Himmel ist / vnd tragen ein
verlangen / das wir damit vberkleidet werden / So doch /
wo wir bekleidet / vnd nicht bloß erfunden werden. En so
1. Cor. 7. werden wir nicht sündigen / noch vbelß thun / Sondern
31. dieser Welt also brauchen / daß wir derselben nicht miß-
brauchen: Viel weniger aber werden wir auff dieses
zeit

zeitliche/vergengliche/nichtige vnd flüchtige Leben / das wie Jonas
 Kürbs in einer Nacht wächst / vnd in einer Nacht vergehet / stolzie-
 ren / prangen vnd pralen / oder drauff trawen vnd bawen /
 Sondern vns viel mehr vnter die gewaltige Hand Got-
 tes demütigen / weil wir nur Erde / Aschen vnd Staub /
 vnd ein schändlicher Koth seyn / so lange wir leben / vnd
 wenn der Arzt gleich lange dran flicket / so gehets doch
 endlich also: Heute König / morgen todt / vnd wenn der
 Mensch todt ist / so fressen ihn die Schlangen vnd die
 Würme / damit wir selig im H. Ern mögen sterbē.
 Denn

Jonas. 4. 6.

1. Pet. 5.

6.

Syr. 10.

vff.

Wer täglich gedencet zu sterben /
 Der wird nimmermehr verderben /
 Wer selig stirbt in Gott /
 Der lebet recht vnd ist nicht todt /
 Selig sterben / heist nicht verderben /
 Sondern das Himmelreich ererben.

Welches denn nun fürs ander auch sehr lieblich vnd
 eröstlich ist / das Johannes die Todten / so im H. Ern sterben / für
 selig preiset / weil sie den Erzhersogen vnd Fürsten des Lebens / der
 des Todes Todt ist / vnd denselben in Sieg verschlungen hat / das
 Leben vnd vvergengliches Wesen ans Licht gebracht / mit wahren
 Glauben ergreifen / sich sein allein freuen vnd trösten / vnd in
 wahren Glauben / durch seine Hülffe / vom Todt zum Leben hin-
 durch dringen / wie Johannes der Teuffer saget: Wer an den
 Sohn Gottes glaubet / der hat das ewige Leben / wer
 dem Sohne nicht glaubet / der wird das Leben nicht se-
 hen / Sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.
 Und

171.

Ad conso-
lationem.

Ioh. 3. 36.

1ob. 11.
15.
Und der HERR Christus spricht selber: Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / vnd wer da lebet / vnd gleubet an mich / der wird nimmermehr sterben / Denn bey ihm ist die lebendige Quelle / vnd in seinem Liecht / sehen wir das rechte Liecht / wie David saget.

Psal. 36.
10.

Endlichen soll es vns auch zur treuherzigen Vermahnung vnd Warnung dienstlichen seyn.

III.
Ad adorationem.

Zur Vermahnung / daß / wenn wir wollen selig werden / sollen wir bey zeiten ansahen im HERRN zu sterben / das ist / wir sollen nach der Vermahnung des Apostels Pauli / eine gute Kitterschafft vben / den Glauben vnd ein gut

1. Tim. 1.
13.

Gewissen bewahren / welches denn geschieht / wenn wir nicht allein für vnser Person vns fleissig zu Gottes Wort halten / vnd der hochwürdigen Sacrament gebrauchen / auch heilig / gerecht vnd gottselig leben / Sondern auch vnser Gesinde vnd Kinder darzu halten / vnd sonderlich sollen die Eltern ihre Kinder also bald zur heiligen Tauffe schicken / vnd dem HERRN Christo einvorleiben lassen

Mat. 10.
14.

sen / wie der Sohn Gottes befihlet: Lasset die Kindlein zu mir kommen / vnd wehret ihnen nicht / denn solcher ist das Reich Gottes.

Aktor. 2.
38.

Und der Apostel Petrus antwortet denen zu Jerusalem am grossen Pfingstage / die da fragten vnd sagten: Ihr Männer / lieben Brüder / was sollen wir thun? spricht er: Thut Bussse / vnd lasse sich ein jeglicher teuffen auff den Namen Jesu Christi / zur Vergebung der Sünden. Wo aber nun Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben vnd Seligkeit / sagen ewre Kinderlein in der Auflegung des heiligen Catechismi.

Dar

Darneben sollen wir auch vermahnet seyn / den bösen Affecten / Lüsten vnd Begierden des Fleisches widerstand zu thun / vnd dargegen vns eines Christlichen Gottseligen Lebens vnd Wandels zu befleissigen / wie wir dessen durch die heilige Taufe erinnert werden / wie abermals ewre Kinder sagen / wenn sie gefragt werden : Was bedeut denn solch Wasser teuffen & Es bedeut das der alte Adam in vns durch tägliche Reu vnd Busse soll erseufft werden / vnd sterben mit allen Sünden vnd bösen Lüsten / vnd widerumb täglich heraus kommen vnd auferstehen / ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit vnd Keinigkeit für Gott ewiglich lebe.

Zur Warnung aber / das wir vns für dem Tode nicht so sehr fürchten vnd entsetzen / Alldieweil Christus vnser leben / sterben aber vnser Gewinn ist / da alle vnser Ehren von vnsern Augen abgewischt / all vnser Leyd in ewige Freude verwandelt werden / vnd wir das unbesleckte vnd unverwelckliche Erbe / das vns im Himmel behalten wird / empfahen / vnd dasjenige besitzen sollen / das hievor kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / vnd in keines Menschen Herz jemals gestiegen ist / da wir vns freuen werden mit vnaussprechlicher herblicher Freude / vnd das Ende vnser Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Seligkeit.

Denn es müste einer warlich nicht wol klug / oder seiner Sinnen beraubt seyn / der lieber in einem alten / bösen / bau fälligen Hause bleiben wolte / da er sich täglich / ja alle Stunden vnd Augenblick besorgen müste / das es ihm vber den Kopff einfallen möchte / wenn man ihm dafür gar ein new / gut / wol außgebawtes Haus geben wolte : Oder der lieber in einem stinckenden / finstern Gefengnis / darinnen Kröten / Schlangen / vnd allerley Unzifer were / denn frey ledig vnd loß seyn wolte.

ad promissionem.
Phil. 1. 21
Esai. 25. 8
Apocal. 7. 17. 21
4.
Iob. 16. 20.
1. Pet. 1. 4.
Esai. 64. 4
1. Cor. 2. 9
1. Pet. 1. 9.

A minor ad matius per similitudinem.

Also

Also sind das rechte gedoppelte Narren/ die eine solche abschew für dem Tode tragen / vnd dieses müheselige / elende / betrübtte Leben / dem himlischen weit vorziehen / da wir semper frey / Himmelsfürsten vnd Könige seyn sollen / vnd wir wolten lieber in dem elenden Gefengniß dieses Leibes bleiben / da die hellischen Schlangen / Kröten vnd Ingeziefer omb vns kribeln vnd wibeln.

Vnd so viel sey gnug gesaget von dem ersten Stück / Nämlich / von der höchsten Seligkeit eines Menschen / worinnen dieselbe stehet / vnd worzu es vns dienstlichen seyn soll.

Vom andern.

De causis
huius beatitudinis,
quarū due
sunt, inquit
Iohannes
SPIRITUS
SANTUS
ET

Retzlich vnd mit wenig Worten auch vom andern Stück / warumb denn die Todten / so im HERRN sterben / für selig zu achten seyn / darvon spricht nun Johannes also: Ja der Geist spricht: Sie ruhen von ihrer Arbeit / vnd ihre Werck folgen ihnen nach.

Gleich wie Johannes im ersten Stück von der höchsten Seligkeit eines Menschen / seiner Predigt eine Autoritet vnd Ansehen gemacht / das er gesaget: Er habe solche Stimme vom Himmel gehöret / Also thut er nun auch allhier im andern Stück / vnd spricht / das es nicht seine / sondern des Geistes / das ist / des werthen heiligen Geistes Wort seyn / der sage es / daß die Todten von aller ihrer Arbeit / Jammer vnd Elend ruhen vnd besreyet seyn.

Quis per
spiritum
intelligatur.
Heb. 1,7.
Psal. 104,
4.

Durch das Wörtlein Geist aber / wird allhier nicht verstanden ein erschaffener Geist / als die lieben heiligen Engel / welche dienstbare Geister sind / außgesandt vmb derer willen / so die Seligkeit ererben sollen / Von welchen David saget: Facis angelos tuos spiritus, Du machest deine Engel zu Winden / vnd deine Diener zu Feuerflammen:

Viel

Viel weniger wird dadurch verstanden / der böse vnsaubere
Geist / der ein Mörder vnd Lügner ist von anbegin.
Sondern der werthe heilige Geist / welcher die dritte Person ist des
einigen Göttlichen Wesens / vnd ein Geist der Wahrheit
genennet wird.

Zur. 115
24.

Job. 8.44.

Job. 16.
13.

Was aber saget der werthe heilige Geist von glaubigen
vnd gottseligen Christen / wenn sie gestorben sind ?

Duo. aut. ew.
dicit :

Zwenerley saget er von ihnen :

Erstlich spricht er : Sie ruhen von ihrer Arbeit /

1.
Quiescunt.

Das ist nun ein herrlicher Ruh vnd Frommen / den die Glaubigen
darvon haben / wenn sie selig im HERRN eingeschlaffen seyn / das
sie zur Ruhe kommen. Wer wolt ihnen denn solche Ruhe nicht
gönnen / oder sie allzu sehr beweinen vnd beklagen / als were ihnen
Leyd geschehen / oder was böses widerfahr. Man sihet / wie sich
ein armer Tagelöhner / der sich des Tages ober abgearbeitet / höch-
lich freuet / vnd Gott dancket / das es Abend wird / damit er sich zu
Bette legen / vnd wider aufruhlen könne: Wie viel mehr soll sich
ein Christen Mensch freuen / wenn er durch einen seligen / auß dies-
ser Welt / Abschied zur Ruhe kömpt / Sintemal vnser ganzes Le-
ben hier auff Erden / voller Mühe vnd Arbeit / Jammer vnd
Elends ist / so lange wir leben / vnd heist recht wie Hiob saget :
Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn / vnd
seine Tage sind wie eines Tagelöners / Item: Der Mensch
vom Weibe geborn / lebet kurze zeit / vñ ist voller vnruhe.
Welches denn ein jeder in seinem Stande bekennen muß / er sey im
geistlichen / weltlichen / oder häußlichen Stande / das ihm so viel
Vnglücks begegnet / in seinem Stande / so viel Mühe vnd Bes-
chwerung / ds er mit Abraham des Lebens satt vñ oberdrüssig wird /
vnd mit dem Apostel Paulo begert außgespannet zu

Similes

Hiob. 7. 6
140 1.

Phil. 1. 25
we

werden/ vnd bey Christo zu seyn/ Sonderlich in diesen letzten
 Hesen der Welt / da es alles mit Sünden vnd Schanden/ gleich
 als mit einer Sündflut überschwemmet vnd übermänniget ist/ das
Polycarpo. man gar wol mit dem alten Lehrer Polycarpo sagen mag/ Ah Do-
 mine, in quæ nos reseruasti tempora, Ach du getreuer Gott/
 was für böse / kümmerliche vnd betrübte Zeit hast du vns erleben
 lassen. Drumb jener Silenus / als er von Midia gefangen/ vnd ge-
 fraget worden / was dem Menschen am aller besten wer & hat er zur
Silenus. Antwort geben: Optimum est homini non nasci, aut natum
 quam celerrimè mori, Das sey dem Menschen am aller besten/
 Das er niemals geboren were/ oder aber / Das er als bald wider stir-
 be / nach dem er auff die Welt kommen. Welches war ist von
 den Gottlosen/ Vngleubigen vnd Verdampften/ welche keine Ruhe
 haben/ weder hie zeitlich noch dort ewiglich / sondern ewige Vnrue-
 he/ Qual/ Marter vnd Peyn / im hellischen Feuer zu gewarten ha-
 ben / wie solches die Sprüche heiliger Göttlicher Schrift außwe-
 sen vnd bezeugen / Als das Gott der HERR selber spricht :
Psal. 95. Ich schwur ihnen in meinem Zorn/ sie sollen nicht zu mei-
 ner Ruhe kommen. Denn die Gottlosen sind wie ein
Psal. 57. ungestüme Meer / das nicht stille seyn kan / vnd seine
 Wellen Roth vnd Vnflut außwirfft. Die Gottlosen
 haben nicht Friede/ spricht mein Gott. Vnd kurz für diesen
Apoc. 14. Worten / stehet in der Offenbarung Johannis : Der Rauch
 ihrer Qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/
 vnd sie haben keine Ruhe Tag vnd Nacht.

Aber was die Gleubigen vnd Gottseligen anlanget/
 von denen saget allhier Johannes : Selig sind die Tod-
 ten/ die in dem HERRN sterben von nun an / Ja
 der

Der Geist spricht: Sie ruhen von ihrer Arbeit.
Darumb soll man ihnen ihre Ruhe gerne gönnen / vnd sich gleich
darob freuen / daß sie zu Ruhe kommen seyn / wenn sie sanfft vnd sel-
lig gestorben vnd eingeschlaffen. Gleich wie eine Mutter fro drüber
wird / wenn ihr Kind / das gar auß der Ruhe kommen gewest / wider
drein kömpt / vnd anseheth zu schlaffen.

Darnach spricht auch der heilige Geist: Ihre 11.
Werck folgen ihnen nach. Das ist nun abermals sehr *Opera ipsas*
lieblich vnd tröstlich / das wir nicht dencken sollen / es sey nach dem *sequuntur.*
Tode mit dem Menschen gar auß / wie mit einem vnvernünfftigen
Thiere / da Leib vnd Seele mit einander zu gleich auff fliegen / so
spricht er: Ihre werck folgē ihnen nach. Welchs aber nicht
auff Papistische weise muß verstandē werden von den gute Werckē/
d̄z man damit den Himmel vnd die Seligkeit verdienen könne / Nein
Geliebten im HERRN / solche Werck müssen wir den Heyligen
nicht affingiren vnd antichten: Sondern durch die Werck werden
allhier verstanden / *præmia seu merces operum & laborum*, der
Lohn oder die Vergeltung der guten Werckē in dem ewigen Leben /
so den Bleubigen auß Gnaden widerfahren soll: *Deus enim sua*
dona in nobis coronat, Gott der HERR krönet seine Gaben in August.
vns / wie der alte Lehrer Augustinus redet.

Gleich wie aber nun den Todten / die im HERRN
selig sterben / ihre Werck nachfolgen / daß sie Dan. 12.3
grosse Klarheit vnd Herrlichkeit haben werden / Denn die Lehrer /
so vielen den Weg zur Seligkeit gezeiget vnd gewiesen /
werden leuchten wie des Himmels Glantz / vnd wie die
Sternen immer vnd ewiglich. Denn eine andere Klarheit 1. Cor. 15.
hat die Sonne / eine andere Klarheit hat der Mond / 41.
eine andere Klarheit haben die Sterne / denn ein Stern
ober

übertrifft den andern nach der Klarheit: Also auch die
 Auferstehung der Todten. Da wird der Auferwehleten Lohn
 groß seyn im Himmel / wenn sie immer vnd ewig werden anschau-
 en die ganze heilige Dreysaltigkeit / darvon der heilige Evangelist
 1. Joh. 3, vnd Apostel Johannes saget: Meine lieben / wir sind wol
 2. Gottes Kinder / aber es ist noch nicht erschienen / was
 wir seyn werden. Wir wissen aber wenn es erscheinen
 wird / das wir ihm gleich seyn werden / denn wir werden
 ihn sehen wie er ist. Solches lieblichen anschawens vnd anblicks
 freuet vnd tröstet sich der liebe Job in seinem grossen Creuz vnd
 1ob. 19, Leyden / in dem er spricht: Ich weiß das mein Erlöser lebet /
 25. vnd derselbe wird mich hernach auß der Erden auffer-
 wecken / vnd ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben
 werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / den
 selben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn
 Psal. 17, schawen / vnd kein Frembder. Desgleichen David: Ich
 15. wil schawen dein Antlitz in Gerechtigkeit / Ich wil satte
 werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Ebner massen werden auch den Gottlosen vnd Verdampften
 ihre Werck nachfolgen / daß sie nach denselben werden gerichtet
 vnd gestrafft werden / wie in der Offenbarung Johannis am 20.
 13. Apoc. 20, stehet: Vnd die Todten wurden gerichtet nach der Schrift
 in den Büchern nach ihren Wercken / vnd das Meer gab
 die Todten die drinnen waren / vnd der Todt / vnd die
 Helle gaben die Todten die drinnen waren / vnd sie wur-
 den gerichtet ein jeglicher nach seinen Wercken.
 15. 2. Cor. 11, Also spricht der heilige Apostel Paulus von falschen Lehrern /
 Ihr

Ihr Ende wird seyn nach ihren Wercken. Vnd von Alexandro dem Schmide redet er auch also / vnd spricht: Alexander der Schmied hat mir viel böses bewiesen / der HERR bezahle ihm nach seinen Wercken. Daher sagt der Apostel Paulus anderstwo: Wir müssen alle offenbar werden für dem Richterstuhl Christi / auff daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böse. Item / was der Mensch seet / das wird er erndten / wer auff sein Fleisch seet / der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auff den Geist seet / der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset ons aber gutes thun / vnd nicht müde werden / denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne auffhören. Wisset / was ein jeglicher gutes thun wird / das wird er von dem HERRN empfahe. Saget der alte Lehrer Bernhardus: Merces sanctorum tam est magna, & non possit mensurari: tam multa, vt non possit numerari, tam copiosa, vt non possit finiri, tam preciosa, vt non possit aestimari:

2. Cor. 5. 10.

10.

Gal. 6. 8.

Ephe. 6. 8.

Bernhard.

Welches ander Stück dieser Predigt ons schließlichen soll nützlich vnd dienstlich seyn zu dreyn dingen:

1. 3. 3.
secunda
partis.

1. Zur schönen Lehre.
2. Zum außbündigen herzklichen Trost.
3. Vnd zur trewherkzigen Vermahnung vnd Warnung.

Zur schönen Lehre / das wir im geringsten nicht an diesem Punct zweiffeln / da Johannes saget: Selig sind die Todten / die in dem HERRN sterben von nun an / Ja der Geist spricht: Sie ruhen von ihrer Arbeit /

1.
Διδασκαλία
δικη.

beit /

Deut. 17. 6. & 19. 15. Matt. 18. 16. 2. Cor. 13. 1. **beit/denn ihre Werck folgen ihnen nach.** Einmal es hier eben also gehalten wird / wie es vnser **HERR** Gott sonsten in den Gerichten vnd weltlichem Regiment verordnet hat / das in zweyer oder dreyer Zeugen Munde alle Wahrheit soll bestehen. Nun sind allhier nicht nur zweene / sondern drey Zeugen / die vns dieser Lehre vorgewissern.

Testes buis
doctrinae.

I.
Filius Dei.

1. Job. 5. 9

Als der erste Zeuge ist vnser lieber **HERR** vnd Heiland Jesus Christus / dessen Stimme der Evangelist Johannes vom Himmel herab gehöret / das er zu ihm gesaget: **Schreibe:** Wer wil aber nun an diesen hohen Zeugen zweiffeln & Diueil Johannes saget: So wir der Menschen Zeugniß annehmen / so ist Gottes Zeugniß grösser / wer Gott nicht gleubet / der macht ihn zum Lügner.

2.
Iohannes
Evangelii.
14.

Job. 21.
24.

1. Job. 1. 3.

3.
Spiritus
sanctus.

Job. 15.
36. & 16.
13.

Der ander Zeuge ist Johannes der Evangelist / welcher als ein fleissiger Cancellist vnd trewer Notarius, seines **HERREN** Befehl also bald nachkömpt / vnd nicht allein solche Wort protocolliret. Sondern auch ein Instrument darüber auffrichtet / damit kein Mensch an dieser Verheissung des Sohns Gottes / der die Wahrheit selber ist / zu zweiffeln einige Ursach habe. Von diesem Zeugen stehet: **Disz** ist der Jünger / der von diesen dingen zeuget / vnd hat disz geschrieben / vnd wir wissen / das sein Zeugniß warhafftig ist. Ja er spricht selber: Was wir gesehen vnd gehöret haben / das verkündigen wir euch.

Der dritte Zeuge ist der heilige Geist / ein Geist der Wahrheit / der da Zeugniß gibet vnserm Geist / das wir nach vnserm seligen Abschied ruhen von aller Mühe vnd Arbeit. Dieses redet er nun nicht von ihm selber / sondern was er gehöret hat / das redet er.

Weil

Weil wir denn solche drey gewisse vnd warhafftige Zeugen haben / als den Sohn Gottes selber / Johannem den Evangelisten / vnd den werthen heiligen Geist / sollen wir an dieser trostreichen Lehre / das die Todten / so im H. Ern sterben / selig seyn / ganz vnd gar nicht zweiffeln / sondern es gewiß glauben.

Zum Trost aber / das wir den Todt nicht für ein solch greulich vnd abschewlich ding achten / vnd halten / wie er von den Mahlern gemahlet wird / als ein *καταδου* oder Todten Berip / das von Schlangen vnd Würmern durchfressen ist / mit einer krummen Sense in der einen / vnd einen Seiger oder Stundenglas in der andern Hand / das er einen zeigt / wenn es auß ist / das er fort müsse / dafür denn mancher sich fürchtet vnd entsetzet / das ihm die Haut schawret / wenn er nur davon höret / oder daran gedencet. Was aber fromme gottselige Christen seyn / die sehen den Todt an mit den Augen des Glaubens / vnd wissen / daß er ihnen ist *ianua vitæ*, eine Thür vnd Thor zum ewigen Leben / oder wie hier Johannes saget: **Wenn sie im H. Ern seliglich sterben / so kömen sie zu Ruhe** / was beydes ihren Leib vnd Seel zu gleich vnd insonderheit anlanget.

Leib vnd Seel zu gleich betreffend / so ruhen sie von allem Trübsal / Jammer / Angst vnd Noth / der sie hier auff dieser Welt müssen unterworffen seyn / Denn der H. Ern wird abwischen alle Ehrenen von iren Augen / Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze / denn das Lamb mitten im Stuel wird sie weiden / vnd leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen. Wie der alte Lehrer Isidorus auch saget: *Mors calamitatis terminum præbet, omnem calamitatē mors adimit.* Vnd die Christliche Kirche singet gar recht vnd wol:

G

Sein

17.
Dau
20.Quid met
tui in Do-
mino qui-
escunt.Corpore
animâ si-
mul.

Esa. 25. 8.

Apoc. 7.

17.

Isidorus
lib. 1. Sa-
liloq. ca. 3.

Sein Jammer/ Trübsal vnd Stend/
Ist kommen zu ein seligen End/
Er hat getragen Christi Joch/
Ist gestorben vnd lebet noch.

So ruhen sie auch von aller Sünde / sineemal dieselbe nach dem Tode auffhöret / wie der heilige Apostel Paulus saget:

Rom. 6. 7.

1. Cor. 15.

54.

Augustin.

Wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde /
denn der Todt ist der Sünden Sold. Daher der alte Lehrer
Augustinus anzeigt auß dem Büchlein Cypriani de mortalitate,
die schönen trostreichen Wort / vnd spricht: Mors peccandi pe-
riculis hominem subtrahit, & in non peccandi securitatem
constituit; Der Todt nimpt den Menschen auß der Gefahr mehr
zu sündigen / vnd bringet ihn in eine sichere Gewahrsam / daß er
nimmermehr sündigen kan.

Corpore se-
orsim.

Isa. 26.

20. 57. 2.

Anima se-

orsim.

Luc. 16.

22. 23.

43.

Sap. 3. 1.

Psal. 116.

7.

Ioh. 5. 25.

Phil. 3. 21.

Also was den Leib insonderheit anlangee / so kompt er zur Ruhe
durch den zeitlichen Todt / daß er nach abscheidung der Seelen
vom Leibe in die Erden gesetzt / vnd darinnen als in einem sanfften
Ruhebettlein vnd lieblichen Schlaffkammerlein ruhet / biß an den
jünzsten Tag : Die Seel aber ist in ewiger Glori / Freud vnd
Herligkeit / Oder in der Schoß Abrahæ / im Paradenß
oder der Hand Gottes / da sie keine Qual rühret /
wie Davld saget : Reuertere anima mea in requiem tuam,
Seyn nun wider zu frieden liebe Seele / denn der HERR
thut dir guts. Der tröstlichen Hoffnung vnd gewissen Zuversicht /
das nach der frölichen Auferstehung der Todten am jünz-
sten Tage / wenn Christus der HERR den Leib wird auß
der Erden auferwecken / vnd seinem hoch verklärten Leibe
beehnlich gemacht haben / Leib vnd Seel widerumb sollen zu-
sammen.

sammen gebracht werden / vnd ein jeder Glaubiger mit seiner Haut vmbgeben / in seinem fleisch soll Gott schawen.

*Hiob. 19^o
26.*

Endlichen soll vns dieser Bericht auch zur tresherigen Vermanung vnd Warnung nützlich vnd dienstlich seyn / das wir vns allzeit im Stande guter werck finden lassen / weil wir hören / das vnserer Werck vns sollen nachfolgen / wenn wir in wahren Glauben an den HERRN Christum fasset vnd selig einschlassen / oder im HERRN sterben / das ist / sie werden am jüngsten Tage vom ewigen Sohne Gottes / als Früchte des Glaubens / zum höchsten commendiret vnd gerühmet werden. Darauß doch im geringsten nicht zu schliessen / als wenn wir durch vnd vmb der Werck willen gerecht vnd selig würden / sintemal der Apostel Paulus saget : So halten wir es nun / daß der Mensch gerecht werde ohn des Gesetzes Werck / allein durch den Glauben. Dieweil aber der Glaube vnd Hoffnung am jüngsten Tage werden auffhören / die Liebe aber vnd die guten Werck / so auß der Liebe hergeflossen / ewiglich bleiben wird / So thut der Apostel Paulus nicht vnrecht / dz er die Lieb so hoch rühmet / in dem er spricht : Nun aber bleibet Glaube / Hoffnung / Liebe / diese drey / aber die Liebe ist die grössert vnter ihnen. Da spricht D. Luther auff dem Rande : Liebe macht nicht gerecht / sondern der Glaube. Weil aber Glaube vnd Hoffnung gegen Gott handeln / vnd nur gutes empfangen / dazu auffhören müssen / die Liebe aber gegen dem Nächsten handelt / vnd nur gutes thut / dazu ewig bleibet / ist sie grösser / das ist / weit thätiger vnd warhafftiger.

*III.
ΠΡΟΒΕΤΕΤ
κ.θ.*

*Mar. 29^o
35.*

*Rom. 3^o
28.*

*1. Cor. 13^o
13.*

Rom. 1, 27.

Wil derowegen vns gebüren / daß wir die Werck der Liebe vnserm Nächsten erzeigen vnd beweisen / damit heut oder morgen am jüngsten Tage vnserer Werck vns mögen nachfolgen / vnd wir ein gutes Endurtheil empfangen.

G II

Im



Im gegentheil aber sollen wir vns auch vor allen Sünden vnd Schanden/wider die erste vnd ander Taffel der heiligen Zehen Gebot hüten vnd vorsehen / weil wir hören / das auch den Bösen vnd Gottlosen ihre W'reck werden nachfolgen/vnd sie nach denselben/vñ durch dieselben solte verurthellet/gerichtet vnd verdammet werden.

Hieroon aber hören E. L. zur andern Zeit in der Erklärung des heiligen Catechismi/vnd auch sonstn weitläufftiger.

De vita &
morte de-
functorum.

Last vns nun auch kürzlich vnd mit wenig Worten zum Beschluß dieser Predigt/etwas anhören von dem leben vnd absterben dieser gegenwertigen vier Personen / denen wir auff dißmal das Geleite zu ihrem Ruhebettlein gegeben haben.

I.
Gregorij
Beckels,
suis filij
Matthaei.

Was nun erstlichen anlanget vnsern in Gott ruhenden Kirchvater Gregorium (oder wie man diesen Namen hier pfleget zu corruptumpiren) Glorius Beckel / so ist derselbe Anno 1553. allhier zu Demnitz geboren / vnd hat nunmehr das 52. Jar seines Alters erreicht. Mit seinem ersten Weibe hat er sechs Jar im Ehestande gelebet / vnd mit derselben drey Kinder gezeuget / von welchen noch eins lebet.

Mit dem andern seinem jetzigen Weibe / welches mit ihm sampt noch einem ihrer Söhne mit Namen Gregorius / in gleicher Todes Gefahr gewesen / vnd durch sonderliche schickung Gottes des Allmächtigen darvon kommen / mit der hat er gezeuget neun lebendiger Kinder / von welchen 3. vor dieser Zeit Todes verblichen / fünffe aber sind ihr noch am leben / Der mitler Sohn mit Namen Mattheus / ist auff dißmal mit dem Vater zugleich ombkommen / seines Alters im zehenden Jar.

Wie es aber nun mit diesem kläglichen vnd erbärmlichen Todesfall zugegangen / darvon sind E. L. zum theil im Eingang dieser Predigt berichtet worden / das es durch sonderliche Straffe Gottes / mit ombwerffung eines Wagens zu nechst am Dorffe zwischen iren Gärten geschehen. Muß aber allhier auch noch etwas vermelden /

den de occasione, wie sie zu diesem Furwerck kommen/ weil sie sonst in dem Dorff wenig Pferde vnd Wagen haben / Als nemlichen / daß sie bey einem Rathsverwandten in Halle / Herrn Johann Herold/ der zu Halle in der Steinstrassen zu nechst am Steintore wohnet / vnd auch sonst ein Furwerck zu Demnitz hat/ zum Weine gewesen / vnd allda ihrem Gebrauch nach (welches doch / sonderlich an einem Sonnabend/ ein böser gebrauch ist) ein Möffel Weins oder etliche getruncken / nach dem sie ihre Sachen auff dem Marckte verachtet. Vnd weil ohne gefehr gegen Abend/ des Junckern Hans Herolds Hoffmeister mit Pferd vnd Wagen ledig hinauß wollen fahren / hat er ihn bey dem Schmiede vorm Steintore lassen warten/ vnd sie die Demnitzer / die bey ihm gezecht / mit hinauß zu nemen befohlen/ damit sie nicht etwan vnterwegens in einen Graben fallen / oder sonst irgent einen Schaden nemen möchten. Wessen sich aber der fromme Juncker befahret/ das ist gegenwertigen in Gott ruhenden vier Personen / mit verlust ihres Lebens widerfahren / Dieweil sie nicht / des Herrn Hans Herolds Befehl nach / auff der breiten für den Gärten abgestiegen / Sondern der Hofmeister hat sie / durch antrieb eines ihrer Nachbarn Barthel Kenekebusch des Schencken/ ins Dorff für sein Haus führen sollen/ darauß denn dieses grosse Unheil/ wie vor Augen/ vnd droben auch gemeldet/ entstanden.

Es hat aber dieser Unfall nicht allein den einen Kirchvater/ als den eltesten Gregorius Beckeln / sampt seinem Sohne/ beyden in Gott seligen betroffen / Sondern auch den andern/ als den jüngsten/ nemlich Simon Keder / der allererst in diesem Jar auff Weihenachten hterzu erkoren worden / daß sie beyde Glorius Beckel vnd Simon Keder an diesem Kirchendienst / einander heuten sollen helffen heben vnd legen / vnd trewlichen beystehen. Es heute aber nicht viel fehlen sollen / so weren wir aller beyder Kirchvater auff einmal / durch diesen kläglichen Fall beraubet worden /

II.
Martha
coniugis Si-
monis Re-
der graui-
de eius-
demz filij
Simonis

1. Joh. 20, 30

Sintemal zwischen dem andern / Simon Redern / vnd dem Tode kaum ein Schritt gewesen. Vnd was der böse Feind der leidige Teuffel an seiner Person / an seinem Leib vnd Leben nicht können außüben vnd beweisen / das hat er durch Gottes Verhengniß an seinem lieben Weibe vnd Kindern gethan / Denn sein liebes Weib Martha / Hans Gericken / eines frommen vnd gottsfürchtigen Mannes / der auch allhier zu Demnitz wohnhaftig / Tochter / wit welcher er dreyzehen Jar ehelich gewesen / vnd zehen Kinder mit ihr gezeuget / derer sechs noch leben / zwey aber vor dieser Zeit gestorben / die ist im dreissigsten Jar ihres Alters hoch schwanger / sampt ihrem eltesten Sohne Simon / vnd der Leibes Frucht zugleich in diesem schweren Anfall todt blieben.

1. Petr. 4,

17.
Heb. 12,

5.
Pro. 3. 11

Ist also an diesen Personē erfüllet / was der Apostel Petrus sagt: Das anfahe das Gerichte an dem Hause Gottes. Daher auch der Apostel an die Hebreer schreibt: Mein Sohn / achte nicht gering die Züchtigung des HERRN / vnd verzage nicht / wenn du von ihm gestrafft wirst / denn welchen der HERR lieb hat / den züchtiget er / Er steupt aber einen jeglichen Sohn / den er auffnimpt.

2pb. 1. 4.

Sollen derowegen wir von dieser Leute Seligkeit nicht iudiciren vnd vrtheilen auß ihrem sterben vnd tödtlichen Abgang / weil sie eines solchen erbärmlichen / schrecklichen / plötzlichen vnd unvorhofften Todes gestorben / daß sie deswegen nicht hetten können selig werden / sondern müsten verlohren vnd verdampft seyn / wie denn ihrer viel gefunden werden / die ihnen wunderbarliche Gedancken hiervon schöpffen / vnd seltsame iudicia fellen: Mein Geliebten im HERRN / von vnser vnd aller Menschen Seligkeit / die Gott in seinem lieben Sohne Christo Jesu erwahlet hat / ehe der Welt Grund geleget worden / müssen wir vrtheilen /

theilen /

theilen/nicht auß vnsern Wercken/ die wir gethan haben / sondern
 auß Gottes grundloser Gnade / Güte vnd Barmherzigkeit / auß
 seinen gnädigen Willen vnd Wolgefallen / wie der Apostel Paulus 2. Tim. 1.
9.
 saget: Er hat vns selig gemacht / vnd beruffen mit einem
 heiligen Kuff / nicht nach vnsern Wercken / sondern nach
 seinem Fürsatz vnd Gnade / die vns gegeben ist in Chri-
 sto Jesu. Vnd abermal spricht er: Nicht vmb der Werck wil- Tit. 3. 5.
 len der Gerechtigkeit / die wir gethan / sondern nach seiner
 Barmherzigkeit macht er vns selig.

Denn das ist gewiß vnd einmal war / wenn Gott der Psal. 130.
3. & 143.
2.
 mit vns wolt ins Gericht gehen / vnd nach vnsern Sünden vnd
 Verdienst mit vns handeln / vnd die Sünde wolte zurechnen / so
 würde für ihm kein lebendiger Mensch bestehen / gerecht vnd selig
 werden.

Diese Personen aber sind in Gottes Gerichte / da vns nicht ge-
 büren wil darein zugreifen / oder etwas darwider zu reden vnd zu
 sagen / viel weniger dieselben zu verdammen / sonst würde es vns ge-
 hen / wie der Apostel Paulus sagt: Darumb / o Mensch / kanst Rom. 2. 1.
 du dich nicht entschuldigen / wer du bist / der da richtet.
 Denn worinnen du einen andern richtest / verdamnest
 du dich selbst / Sintemal du eben dasselbige thust / das
 du richtest. Denn wir wissen / das Gottes Vrtheil ist
 recht vber die / so solches thun. Denckest du aber / O
 Mensch / der du richtest / die so solches thun / vnd thust
 auch dasselbige / daß du dem Vrtheil Gottes entriumen
 werdest? Oder verachtest du den Reichthumb seiner
 Güte / Gedult vnd Langmütigkeit? Weisest du nicht /
 daß dich Gottes Güte zur Busselitet. Du aber nach
 deinem

Reichpredigt.

deinem verstockten vnd vnbusfertigen Herzen / heuffest
dir selbst den Zorn auff den Tag des Zorns vnd der Of-
fenbarung des gerechten Gerichts Gottes / welcher ge-
ben wird einem jeglichen nach seinen Wercken.

Demnach / weil denn diese vnser verstorbene Brüder vnd
Nieschwester sich jederzeit fromb vnd gotsfürchtig verhalten / flei-
sig zur Predigt göttliches Worts / vnd dem gebrauch des hochwir-
digen Abendmals sich gesunden / wie ich denn sonderlich Simon
Kedern / vnd seiner seligen Hausmutter Marthen das Zeugniß ge-
ben muß / das sie erst gestern vier Wochen zum Tisck des HERRN
gangen / vnd sich mit dem wahren Leib vnd Blut Jesu Christi spei-
sen vnd träncken lassen / Als wollen wir an ihrer Seligkeit durch-
aus nicht zweiffeln / Sondern ihnen hiermit eine sanffte selige Ru-
he gewünscht haben / bis an den jüngsten Tag / vnd hernacher eine
fröliche Auferstehung zum ewigen Leben / vns allen aber / wenn
vns Stündlein kömpt / einen seligen Abschied.

Der Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit / vnd der Gott
alles Trostes / wolle den betrübtten Personen / mit seinem heiligen
Geist beywohnen / sie trösten / stärken vnd erhalten / das sie
solches alles vor seinen väterlichen Willen auffnehmen
vnd erkennen / Vmb Jesu Christi seines lieben
Sohns vnser HERRN willen /

A M E N.



Handwritten in blue ink: Ka 1662 AK

ULB Halle
001 369 768

3



Q. N. 139, 18.

Christliche Leich

Bey dem Begr
rius Beckels Kirchva
 vnd seines Sohns Matthæ
 dern Kirchvaters/ Simon K
 frauens/vnd ihres Sohne
 des Jünge

Welche vier Personen
 dieses 1605. Jara/ auff den Sonn
 fünf vnd sechs Uhr nahe an ihrem D
 kommen/vnd folgendes Montag
 auff dem Kirchhose Christl
 stattet word

Gehalten di

MATTHIAM P
 Diaconum zu S. Ulrich in
 rern zu Demni

Esaia 56.

Der Gerechte kömmet vmb/vnd nie
 neme/vnd heilige Leute werden
 achtet darauff.

Gedruckt zu Hall in Sa
 mum Hynis

In verlegung Joachimi Kr

